

## Um die SPD-Reformation

hf. BONN. Eine Intensivierung der Diskussion über das künftige Programm und den Standort der Partei beschloß am Wochenende der Vorstand der SPD. Er setzte zwei Ausschüsse ein, die alle Stellungnahmen und Vorschläge zu den politischen und organisatorischen Fragen prüfen sollen. Ausgangspunkt dieser Arbeit werden die bisher vorliegenden Meinungsäußerungen der Bezirksverbände und der übrigen Mitglieder der SPD sein. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte hierzu, das Dortmunder Aktionsprogramm werde nach seiner Meinung der Angelpunkt der sozialdemokratischen Politik bleiben auch wenn hinsichtlich der Methodik und der Konkretisierung manches geändert werden sollte. Die Ausschüsse werden ihre Arbeit sofort aufnehmen.

## Adenauer unterrichtet Dulles

Bundestagsbeschlüß zur Wiedervereinigung wird in Berlin berücksichtigt

PARIS. Bundeskanzler Dr. Adenauer unterrichtete den amerikanischen Außenminister Dulles am Sonntagvormittag in Paris über den Beschluß des Bundestags, der in der vorigen Woche die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit gefordert hatte. Dulles sicherte zu, daß dieser Beschluß bei der geplanten Viermächte-Außenministerkonferenz in Berlin als Arbeitsmaterial dienen werde.

Außerdem will der amerikanische Außenminister die Bundesregierung über die weiteren Vorbesprechungen der Westmächte zu der geplanten Viererkonferenz unterrichten. Auch während der Viererkonferenz in Berlin soll der Bundeskanzler konsultiert werden.

Wie nach der einstündigen Aussprache in Paris verlautete, soll

## NATO-Rat erörtert EVG-Politik

Sitzung in Paris - Verstärkung der Luftstreitkräfte / „Vergrößerte Bermuda Konferenz“

PARIS. In Paris beginnt heute die Sitzung des NATO-Rates, an der die Außenminister und die meisten der Verteidigungs- und Finanzminister der 14 NATO-Staaten teilnehmen. Der eigentliche Zweck der Tagung ist die Festlegung der Ausgaben der Nordatlantikpakt-Organisation im kommenden Jahr, doch dürften im Mittelpunkt die politischen Fragen stehen, die durch die Bermudakonferenz aufgeworfen wurden, sowie die Themen, die auf der Berliner Konferenz angeschnitten werden.

Wie der Vorsitzende des Militärausschusses, Admiral Qvistgaard, bereits am Freitag bekanntgab, setzt sich der Ausschuß für die vom NATO-Oberbefehlshaber General Gruenther geforderte Verstärkung der NATO-Streitkräfte von 98 auf 106 Divisionen ein. Gruenther wird den NATO-Rat vermutlich auch ersuchen, eine Verstärkung der Luftstreitkräfte um 1300 Flugzeuge zu bewilligen.

Die politischen Fragen betreffen in erster Linie die Berliner Konferenz. Damit in Zusammenhang steht die Frage der Ratifizierung des EVG-Vertrages durch Frankreich. Der französische Außenminister Bidault hat bereits auf der Bermuda-Konferenz angekündigt, daß Frankreich dem NATO-Rat neue Vorschläge für eine engere Bindung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft an die NATO vorlegen werde.

Ein weiteres heikles Thema ist die Frage der amerikanischen Auslandshilfe. Wird der amerikanische Kongreß weitere Mittel bewilligen, wenn sich Frankreich weiter gegen die Aufstellung deutscher Truppen sträubt?

In Pariser politischen Kreisen wird unter anderem die Ansicht vertreten, daß die Konferenz des NATO-Rates in gewissem Sinne eine Wiederholung der Bermuda-Konferenz in größerem Kreise sei.

## Van Zeeland hat einen Plan

BRÜSSEL. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der heute in Paris beginnenden Konferenz des Atlantikrats in Paris wird voraussichtlich die Diskussion über den Plan des belgischen Außenministers Paul van Zeeland

für einen Ausgleich zwischen West und Ost sein. Einzelheiten des Plans wurden bisher geheimgehalten.

Nach Mitteilung einer der belgischen Regierung nahestehenden Stelle schlägt der sogenannte „Van-Zeeland-Plan“ unter anderem vor: 1. Die Atlantikpaktstaaten sollten der Sowjetunion einen Nichtangriffs- und Sicherheitspakt vorschlagen. 2. Alle sowjetischen Truppen ziehen sich aus der Sowjetzone zurück, die eine entmilitarisierte „Pufferzone“ wird. 3. Britische und amerikanische Truppen ziehen sich hinter den Rhein zurück. 4. Auf dem Gebiet der Bundesrepublik werden nur Einheiten der Europaarmee stationiert.

## VfB erreicht nur ein 2:2

Für das Pokalendspiel hat sich gestern lediglich der 1. FC Köln durch einen 3:1-Sieg nach Verlängerung über den HSV qualifizieren können. Der VfB Stuttgart erreichte dagegen in Ludwigshafen gegen Neuwied nur ein 2:2 nach Verlängerung. Das Spiel muß also wiederholt werden.

**Punkte für Regensburg**  
In der Berufungsverhandlung über den Karlsruher Torpfostenbruch sind Jahn Regensburg die beiden Punkte zugesprochen worden.

**Werner Haas mit Abstand**  
Doppelweltmeister Werner Haas ist von der Deutschen Sportpresse mit großem Abstand zum „erfolgreichsten Sportler des Jahres“ gewählt worden.

West-Süd-Block: 2, 0, 1, 1, 2, 1, 0, 1, 1, 1, 2, 1. (Ohne Gewähr)

## Gesundes Mißtrauen

th. Es ist unlängst in dieser Zeitung berichtet worden, daß nach einer Feststellung des Bundes der Steuerzahler unser Land Baden-Württemberg das steuerlich am höchsten belastete Land der Welt sei. Seine 6,7 Millionen Einwohner haben im Rechnungsjahr 1952 mehr als 4,2 Milliarden Mark aufgebracht, auf den Kopf umgerechnet ergibt das einen Aufwand von 640 Mark im Jahr. Wen interessiert, was mit diesen Geldern geschieht?

Dem steuerzahlenden Bürger fehlt normalerweise die Möglichkeit, sich im einzelnen darüber zu informieren, ob der Staat nicht zu üppig mit seinem Geld umgeht. Er setzt den guten Willen für Wirtschaftlichkeit nicht voraus, er weiß, daß dort, wo anderer Leute Geld veran wird, nicht immer mit der Sorgfalt verfahren wird, wie es sein sollte. Das gilt nach seinen Erfahrungen vor allem für den Staat, dem ein gesundes Mißtrauen entgegenbringt. Deshalb erwartet er von den Abgeordneten, daß sie als die Verantwortlichen an seiner Statt Ordnung und Sparsamkeit in die Verwaltung hereinbringen, daß sie die von der Regierung und ihren Ressorts vorgelegten Pläne genau studieren und dort, wo es nottut, Abstriche machen, immer im Bemühen, die Einnahmen gerecht und sinnvoll zu verteilen und in echte Leistungen anzulegen.

Ein echtes Mitwirken des Parlaments an der finanzpolitischen Planung setzt freilich einiges voraus. Auch diesmal ist es dem Finanzminister (aus Gründen, die mit dem Zusammenschluß der Länder zusammenhängen) nicht gelungen, den Etatplan 1953 rechtzeitig vor Beginn des Rechnungsjahres, also vor dem 1. April 1953, fertigzustellen. Das dritte Vierteljahr wird beendet sein, ehe der Etat zur Verabschiedung kommt. Von vornherein ist also eine Situation geschaffen, die das Etatrecht

nicht zur vollen Wirkung kommen läßt, denn, was inzwischen veran ist, kann niemand in die Staatskasse zurückzaubern. Es ist aber nicht nur der Zeitdruck, der die Etablierung nachteilig beeinflusst, hinzu kommt, daß wir über nur wenige Finanzexperten im Parlament verfügen, die sich in der komplizierten Materie wirklich auskennen und befähigt wären, nicht nur mitzureden, sondern auch mitzuentcheiden.

Schon die Verhandlungen im Finanzausschuß haben die Mängel sichtbar werden lassen. Die klugen Worte des Finanzministers in seiner Etablierung, die Abgeordneten mögen ihren „Wahlpatriotismus“ ebenso wie die Interessen einzelner Gruppen hintersetzen und stattdessen das Ganze im Auge behalten, sind nicht in dem gewünschten Maße beherzigt worden. Die allgemeine Tendenz ging keineswegs in der Richtung, das Ausgaben-volumen zu verringern, vielmehr wurde der Finanzminister immer wieder mit Anträgen bestürmt, die mehr Ausgaben vorsahen. Er ist hart geblieben. Freilich: sein Hinweis auf Artikel 83 der Verfassung, wonach Beschlüsse des Landtags, welche die im Haushaltsplan festgesetzten Ausgaben erhöhen, oder neue Ausgaben fordern, der Zustimmung der Regierung bedürfen, ist nicht stichhaltig. Denn diese Zustimmungspflicht bezieht sich keineswegs auf den Entwurf des Haushaltsplans, sondern gilt nur für das beschlossene Haushaltsgesetz, wie eindeutig aus dem Protokoll des Verfassungsausschusses hervorgeht. Dem Ausschuß muß schon freie Hand in seinen Beschlüssen gelassen werden. Aber, wie anders hätte der Finanzminister sich wehren können?

Aber auch gegen den „Ressortegoismus“, von dem in der Etablierung ebenfalls die Rede war, mußte der Finanzminister erbittert ankämpfen. Als einziger Ressortchef hat der Ministerpräsident von sich aus Einsparungen bei seinem eigenen Ressort, beim Staatsministerium, beantragt. Ihm waren beispielsweise die veranschlagten Ausgaben für Staatsempfänge und dergleichen im Plan zu hoch angesetzt. Diese Demonstration hat bei den anderen Ministerien leider keine Nachahmung gefunden.

Hat schon der Finanzausschuß keine kräftigen Brechen in den Planentwurf geschlagen, was kann man dann vom Plenum erhoffen? Gewiß ist in erster Linie der Finanzausschuß dazu berufen, Verbesserungen in den Entwürfen vorzunehmen, aber die endgültige Gestaltung des Haushalts obliegt dem Plenum. Man hätte also erwarten können, daß der eine oder andere Abgeordnete mit eigenen Anträgen kommt, die Initiative und Sachkenntnis vertragen. Nichts dergleichen ist bis jetzt geschehen. Die Anträge des Finanzausschusses waren vielmehr für das Plenum tabu.

Nicht nur das. Es war ein trauriger Anblick, etwa bei der Beratung des Etats des Staatsministeriums die beinahe leeren Abgeordnetenbänke zu sehen. Die abwesenden Abgeordneten konnten freilich unbesorgt sein, außer den Pressevertretern war kein steuerzahlender Bürger auf den Tribünen zu sehen, der feststellen hätte können, ob seine Interessen bei denen, die sich ihm zur Wahl stellten, in guter Hand liegen.

**Heiter bis wolkig**  
Bericht des Wetteramtes Stuttgart  
Süddeutschland liegt immer noch im Einflußbereich des kräftigen osteuropäischen Hochdruckgebietes. Heute trocken, abgesehen von örtlichem Nebel heiter bis wolkig, tagsüber bis zu 8 Grad plus. Schwache südöstliche Winde, nachts leichter Frost, morgen wech-selnd bewölkt, verhältnismäßig mild, doch meist niederschlagsfrei.

## Europarat: Es bleibt weiterhin dabei

Wiedervereinigung nach freien Wahlen — Bündnisfreiheit für Gesamtdeutschland

PARIS. Der Ministerrat des Europarats hat am Samstagabend seine zweitägige Sitzung in Paris beendet. Zuvor hatte der französische Außenminister Bidault den Mitgliedern des gemeinsamen Ausschusses des Ministerrates und der Beratenden Versammlung versichert, daß der Westen auf der kommenden Außenministerkonferenz der vier Großmächte in Berlin weiterhin für sein Programm für den Zusammenschluß Europas eintreten werde.

Die Minister der 14 Mitgliedstaaten stimmten auf der Schlußsitzung „in großen Zügen“ der sogenannten Spaak-Resolution zu und nahmen einstimmig eine von Großbritannien eingebrachte Saar-Entscheidung an. In dieser Resolution begrüßen die Minister die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Saarbesprechungen und geben ihrer Hoffnung Ausdruck, daß ein für alle Parteien zufriedenstellendes Abkommen erzielt werden kann.

Die Spaak-Resolution war bereits im September von der Beratenden Versammlung des Europarates angenommen worden. In ihr hatte sich die Versammlung dafür ausgesprochen, daß ein wiedervereinigtes Deutschland sich auf freie Wahlen gründen und Gelegenheit haben müsse, sich solchen internationalen Organisationen wie der Montanunion, der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft und der Europäischen Politischen Gemeinschaft anzuschließen.

von Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Hohen Kommissar François-Poncet fortgesetzt. Die am Samstag in der Aussprache des Kanzlers mit dem französischen Außenminister Bidault erzielten Fortschritte sollen dabei als Arbeitsunterlage dienen. Von französischer Seite wird allerdings das Ergebnis zurückhaltend beurteilt.

Die Aussprache des Bundeskanzlers mit Bidault wird in deutschen Kreisen als „gelungen“ bezeichnet. In dem mehr als dreistündigen Gespräch seien nicht die allgemeinen Grundsätze

einer Saarlösung, sondern Einzelheiten der geplanten Vorschläge über eine Europäisierung der Saar erörtert worden. Auf deutscher Seite wird an die Errichtung eines „europäischen Territoriums“ nach dem amerikanischen Muster des Columbiadistrikts (die Region um die Hauptstadt Washington) gedacht. Die Entscheidung darüber soll die Saarbevölkerung selbst treffen.

## Erdbeben und Flugzeugabstürze

Zwei Städte in Ecuador zerstört / Mindestens 34 Tote

FRANKFURT. Zwei schwere Erdbeben in Südamerika und in Sibirien, drei Flugzeugabstürze in den Vereinigten Staaten, Indien und über dem Atlantik und ein Schiffsunter-

gang vor der kanadischen Westküste haben am Wochenende mindestens 34 Todesopfer gefordert.

Im peruanisch-ecuadorianischen Grenzgebiet wurden die beiden Städte Tumbes und Corrales fast völlig zerstört. Nach den ersten Berichten fanden mindestens fünf Personen den Tod, eine große Anzahl wurde verletzt.

Ein zweites schweres Erdbeben wurde am Samstagabend von den Erdbebenwarten auf dem Feldberg bei Frankfurt und Pänza in Italien verzeichnet. Nach den Aufzeichnungen der Warten muß das Zentrum etwa in Ostsibirien oder Kamtschatka gelegen haben. Alle Anzeichen deuten auf eine schwere Katastrophe hin.

In Texas rannte ein amerikanischer Bomber vom Typ B-36 im Schneesturm gegen den 2000 m hohen Ranklinberg und explodierte. Alle neun Insassen kamen ums Leben. Fünf von ihnen waren bei einem Flugzeugabsturz in England im Februar dieses Jahres in letzter Minute dem Tod entgangen, als sie aus einer abstürzenden B-36 mit dem Fallschirm absprangen.

In Indien kamen 13 Personen ums Leben, als eine Verkehrsmaschine kurz nach einer Zwischenlandung in Nagpur (Zentralindien) abstürzte. Nur der Pilot kam mit dem Leben davon. Unter den Toten befindet sich der Generalsekretär des indischen Gewerkschaftskongresses.



Der amerikanische Hochkommissar Dr. James B. Conant grüßt nicht etwa mit „Heil Hitler“, sondern verneigt hier in Mehlern den amerikanischen Richter Carl W. Fulghum als amtierenden Chefrichter der Gerichtshofe des amerikanischen Hohen Kommissariats in Deutschland. Fulghum ist damit Nachfolger Chefrichters William Clark, der vom amerikanischen Außenministerium seines Amtes enthoben wurde, jedoch bisher die Niederlegung seiner Amtsgeschäfte beharrlich abgelehnt hat.

Mud: dpa

## Saargespräche wieder in Bonn

PARIS. Die deutsch-französischen Saarverhandlungen werden in Bonn

## Politik in Kürze

Eine Aufrüstung Pakistans mit amerikanischer Hilfe werde nicht nur in Indien, sondern in ganz Südostasien zu Gegenmaßnahmen führen, erklärte der indische Premierminister Nehru am Sonntag in Kalkutta vor einer halben Million Zuhörer.

Den ausscheidenden Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, Hans Schubert, empfing Bundespräsident Heuß und überreichte ihm das Großkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik in Anerkennung seiner Verdienste um den Wiederaufbau der Postverwaltung in der Bundesrepublik nach dem Kriege.



### DGB gegen Mieterhöhung

DÜSSELDORF. Der DGB-Bundesausschuss hat „ohnpolitische Konsequenzen“ für den Fall angekündigt, daß die Altbaumieten um 10 Prozent erhöht und bereits ab 1. Januar 1954 frei vereinbarte Mieten zugelassen würden. In einer am Samstag veröffentlichten Entschließung heißt es, der DGB-Bundesausschuss, das zweitgrößte Gewerkschaftsgremium, habe mit „Unruhe“ von dem wohnungspolitischen Programm der Bundesregierung Kenntnis genommen. Eine Verwirklichung des Programms setze vor allem eine „wirkungsvolle Erhöhung“ der Renten und Pensionen voraus.

In der acht Punkte umfassenden Entschließung wird betont, die Gewerkschaften wollten sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß Maßnahmen zur Erhaltung und Vergrößerung des Wohnungsbestandes aus volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten notwendig seien. Hier müßten jedoch vor allem staatliche Subventionen helfen. Bei Mieterhöhungen sei es erforderlich, eine Zweckbindung des Mehrertrages für die Erhaltung und den Neubau einzuführen.

## „Heimkehrer erhalten ihr Geld“

Aber Auszahlung auf Jahre verteilt / Zuerst die Bedürftigen

FÜRTH. Durch die geplante Neuregelung des Heimkehrergesetzes werden die Heimkehrer nicht geschädigt, versicherte der Bundesvertriebenenminister Dr. Theodor Oberländer am Sonntag in Fürth. Da niemand wisse, welche Unkosten dieses Gesetz verursache, weil die Zahl der Heimkehrer

## Korea-Verhandlungen abgebrochen

Dean stellt den Kommunisten ein einwöchiges Ultimatum

PAN MUN JON. Die Vorverhandlungen über die politische Konferenz über Korea sind am Samstag in Pan Mun Jon von dem amerikanischen Vertreter, Sonderbotschafter Dean, abgebrochen worden. Der dramatische Schritt erfolgte, nachdem die Kommunisten die Vereinigten Staaten beschuldigt hatten, in „gemeinsamer Verschwörung“ mit Südkorea die 27 000 nordkoreanischen Gefangenen im Juni dieses Jahres aus ihren Lagern befreit zu haben.

Dean erklärte sich bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, wenn die Kommunisten diese Beschuldigung wieder zurückziehen, betonte jedoch, er werde nicht länger als eine Woche auf einen entsprechenden kommunistischen Schritt warten. Die kommunistischen Beschuldigungen seien so aggressiv gewesen, daß sie offensichtlich das Ziel verfolgten, einen Abbruch der Verhandlungen zu erzwingen.

In Kreisen der UN, des britischen und des amerikanischen Außenmini-

steriums wurde am Sonntag übereinstimmend erklärt, der Abbruch der Verhandlungen komme nicht überraschend. Es sei damit zu rechnen, daß nunmehr die Vollversammlung der UN einberufen werde, um sich erneut mit der Koreafrage zu beschäftigen. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums betonte, es erscheine fraglich, ob die Kommunisten

am Zustandekommen der Koreakonferenz ernstlich interessiert seien. Das Vorgehen der Kommunisten sei „ziemlich eigenartig“.

Gleichzeitig wurde versichert, daß der alliierte Chefelektierte, Sonderbotschafter Dean, das volle Vertrauen auch der britischen Regierung besitze. In London hält man es für möglich, daß die Sowjetunion nunmehr versuchen werde, die Koreafrage auf der Berliner Konferenz der Außenminister zur Sprache zu bringen.

## Moskau geht doch auf Eisenhower ein

Der Ton hat sich etwas gewandelt / Die internationale Atomkontrolle

HAMBURG. Nach anfänglich ablehnenden Stellungnahmen hat die Sowjetunion am Samstag erklärt, daß sie den Vorschlägen Präsident Eisenhowers zur Bildung einer internationalen Atomenergiebehörde ernste Aufmerksamkeit schenken will. Die amtliche Moskauer Erklärung wurde von dem Sprecher des Weißen Hauses in Washington, James Hagerty, als „höchst ermutigend“ bezeichnet. Hagerty teilte gleichzeitig mit, daß in Washington noch keine Antwort der Sowjetregierung auf die Vorschläge Eisenhowers vorliege.

Die Erklärung der Sowjetunion wurde in einer Meldung der Nachrichtenagentur TASS abgegeben. In der Meldung wurde bestätigt, daß Außenminister Molotow am 7. Dezember den USA-Botschafter Charles

Bohlen empfangen habe, der ihm mitteilte, daß Eisenhower am Tag darauf vor der UN-Vollversammlung über die Atomwaffenfrage sprechen werde. Der Botschafter ersuchte Molotow, die Vorschläge zu beachten, die Eisenhower machen werde.

Molotow dankte dem Botschafter für die Information und sagte, daß die Frage der Atomwaffen eine sehr wichtige Angelegenheit sei und daß die Sowjetregierung der Rede des USA-Präsidenten ernste Aufmerksamkeit schenken werde, wie sie es früher in ähnlichen Fällen getan hat. Er ist in der TASS-Meldung abschließend stellte TASS fest, daß Bohlen am 9. Dezember Molotow ein Schreiben übermittelt habe, das Auszüge der erwähnten Rede Eisenhowers enthielt.

## McCarthy gegen Hochkommission

„Infiltration“ emigrierter deutscher Kommunisten / Folgen des Falls Clark

WASHINGTON. Senator McCarthy machte am Freitagabend die sensationelle Mitteilung, daß ihm eine Liste von rund 125 emigrierten deutschen Kommunisten vorgelegt worden sei, die amerikanische Staatsbürger geworden seien und nach dem Kriege in der hohen Kommission in Deutschland gearbeitet hätten.

Die Unterlagen über diese „Infiltration“, denen Belege beigelegt seien, habe ihm der Rechtsanwalt Earl Carroll vorgelegt, der nach Washington gekommen sei, um dort gegen die Aberberufung des Chefredaktors beim amerikanischen Appellationsgericht in Deutschland, William Clark, zu protestieren.

Für eine Identifizierung der „nach

Deutschland gebrachten Kommunisten“ sei es noch zu früh. „Es waren Kommunisten, die teilweise als Flüchtlinge vor Hitler nach den Vereinigten Staaten kamen, die Staatsbürgerschaft erhielten und dann von McCloy, Taylor und anderen zur Arbeit in der HICOG eingestellt wurden.“

Der ehemalige Hohe Kommissar John McCloy und der amerikanische Ankläger bei Kriegsverbrecherprozessen, Taylor, waren bereits mehrfach von McCarthy angegriffen worden.

Der Senator kündigte eine genaue Überprüfung der von Carroll überbrachten Unterlagen und eine Berichterstattung darüber vor dem Senatsausschuß für innere Sicherheit unter Senator Jenner an.

### WIRTSCHAFT

#### Kleinbetrieb gefährdet

Bauern fordern Vergünstigung

FREIBURG. Die Bauernverbände von Baden-Württemberg und von Rheinland-Pfalz haben eine Denkschrift über die Einheitsbewertung stark zersplitterter landwirtschaftlicher Klein- und Kleinstbetriebe an das Bundesfinanzministerium und das Landwirtschaftsministerium in Bonn gerichtet. Darin wird verlangt, daß die den Kleinbetrieb ungünstig beeinflussenden betriebswirtschaftlichen Faktoren bei der Einheitsbewertung besser berücksichtigt werden. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß rund 75 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe Südwestdeutschlands nur zwischen zwei und fünf Hektar groß sind. Die Wirtschaftlichkeit dieser Kleinbetriebe sei überhaupt nur durch den Anbau von Sonderkulturen gesichert. Die Liberalisierungsmaßnahmen in der Handelspolitik der Bundesrepublik hätten aber die Existenz zahlreicher Kleinbauern sehr bedroht. Besonders im Obstbau lägen die Erlöse weit unter Friedenspreisen. Auch die anormale Grundstückszerstückelung verursache einen beträchtlichen Leerlauf beim gesamten Arbeitsaufwand. Die Roterträge der Kleinbetriebe lägen an der untersten Grenze. Der Reinertrag werde angesichts dieser Umstände fast restlos aufgezehrt. Die immer mehr zunehmende Landflucht zum großen Teil auf den geringen Lohnanteil der mitarbeitenden Familienkräfte in der Landwirtschaft zurückzuführen.

Die Denkschrift stellt abschließend fest, daß aus all diesen Gründen die für die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe bei der steuerlichen Veranlagung gewährten Abschläge unzureichend seien. Sie müßten unter allen Umständen erhöht werden.

Verdoppelter Verlust der Post

FRANKFURT. Der Reinverlust der Deutschen Bundespost belief sich im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres 1953/54 auf 75,9 Millionen DM gegenüber 43,5 Millionen DM im ersten Quartal des laufenden Rechnungsjahres und 37,7 Millionen DM in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Die Betriebsrechnung schließt mit 1348 Millionen DM an Erträgen und 1974 Millionen DM an Aufwendungen.

6 bis 7 Milliarden Außenstände

KÖLN. Die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels schätzt bei einem Gesamtumsatz von 42 Milliarden DM die Außenstände des Einzelhandels für 1953 auf sechs bis sieben Milliarden DM. Die Kreditgewährung des Handwerks dürfte sich etwa auf 1,3 Milliarden DM belaufen.

US-Initiative entscheidend

PARIS. Neue und noch kühnere Schritte zur Wiederherstellung einer freien internationalen Wettbewerbswirtschaft hält der europäische Wirtschaftsrat für erforderlich, um die Spaltung der Weltwirtschaft in Dollarräume und Weichwährungsgebiete zu überwinden. Dabei mißt er der Initiative der Vereinigten Staaten auf Grund ihrer wirtschaftlichen Stärke besondere Bedeutung bei.

Wirtschaftsfunk

Für das am 1. Oktober neu begonnene Zuckerwirtschaftsjahr 1953/54 wird mit einer Eigenverzehrung von 1,17 Millionen Tonnen gerechnet, das sind 99 Prozent des Bedarfs.

Deutschland ist im November mit einem Guthaben zu wach von 42,8 Millionen Dollar mit 73,8 Millionen Dollar weiterhin größter Gläubiger der EZU.

Die 700 deutschen Volksbanken lehnen die ab 1. Januar 1954 vorgesehene Regelung, steuerbegünstigte Sparverträge steuerlich nicht mehr gesondert anzuerkennen, als ungerecht ab.

### Daladier für Oder-Neisse-Linie

PARIS. Der frühere französische Ministerpräsident P. Daladier sprach sich am Samstag nach seiner Rückkehr von einer mehrtägigen Reise durch Polen für die Beibehaltung der Oder-Neisse-Grenze aus. Er sagte, wenn die Deutschen die Oder überschreiten sollten, werde dies zweifellos Krieg bedeuten. Wenn der Frieden jedoch erhalten bleibe, könne Polen in 10 Jahren eine große Nation sein. Polen sei nicht länger durch nationale Minderheiten beeinträchtigt, da die Zahl der dort lebenden Deutschen verschwindend klein sei. Die polnische Industrie-Produktion wachse mit außerordentlicher Schnelligkeit.

### Bayern zahlt Gratifikationen

MÜNCHEN. Die bayerische Regierung wird die Weihnachtsgewährungen an Beamte, Angestellte und Arbeiter des Staates auszahlen. Der Ministerpräsident kam am Samstag in einer Sondersitzung zum Ergebnis, daß nach seiner Auffassung die Ausführung des Landtagsbeschlusses vom 27. November nicht gegen die Verpflichtung zu bestreuen Verhalten verstößt. Sie widerspreche auch nicht der Verpflichtung, auf den Ausgleich des Staatshaushaltes zu achten.

### Majonica bleibt

BONN. Die Delegierten des am Wochenende in Bad Honnef abgehaltenen Deutschlandtages der „Jungen Union“ haben am Samstag den CDU-Bundestagsabgeordneten Majonica zum Vorsitzenden der „Jungen Union“ wiedergewählt.

Conant in Mannheim. Der amerikanische Hohe Kommissar, Botschafter Conant, stattete auf Einladung des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Hermann Heimerich der Stadt Mannheim einen offiziellen Besuch ab.

20 DM für Ostseebesucher. Besucher aus der Sowjetzone, die sich im Dezember in der Bundesrepublik aufhalten, können aus amerikanischen Spenden ein Geldgeschenk von 20 DM erhalten. Das Geld wird durch die für den Aufenthaltsort des Besuchers zuständigen Fürsorgeämter ausbezahlt.

50 Millionen Luftreisende. Die niederländische Luftfahrtgesellschaft KLM erwartet, daß im kommenden Jahr die 57 der internationalen Luftfahrtvereinigung angeschlossenen Gesellschaften rund 50 Millionen Flugpassagiere befördern werden.

Britische Eisenbahner beschließen Streik. Die Gewerkschaft der britischen Eisenbahner beschloß am Sonntag vor

### Kleine Weltchronik

Weihnachten in den Streik zu treten. Wenn die Streikparole befolgt wird, steht der Eisenbahnverkehr in Großbritannien über Weihnachten still.

5 1/2 Pfund Sonntagszeitung. Zum ersten Male nach dem eifertägigen Zeitungsstreik hatte New York am Sonntag wieder seine traditionellen Sonntagsblätter. Um die verlorenen Ausgaben aufzuholen, erschienen die Zeitungen mit einem Umfang von bis zu 332 Seiten. Den Vogel schoß die „New York Times“ ab, deren Sonntagsausgabe nicht weniger als 5 1/2 Pfund wog. Die Zeitung brachte 615 000 Zeilen Anzeigen.

Brockmann weiter Zentrumsvorsitzender. Der bisherige Vorsitzende der Deutschen Zentrumsgruppe, Johannes Brockmann, wurde am Samstag in

Dortmund vom Bundesausschuß der Partei in geheimer Wahl zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt.

Neue Lebensmittelpende. Rund 700 000 notleidende und arbeitslose Westdeutsche werden im Januar eine Lebensmittelpende der amerikanischen Regierung erhalten.

Reichstagsgebäude wird „enthaupet“. Die gewaltige Kuppel der Reichstagsruine in Berlin, die einst als architektonische Krönung über dem Plenarsitzungsaal emporging, wird im Januar 1954 durch Abschneiden der Kuppelfüße zum Einsturz in den Sitzungsaal gebracht. Die Kuppel ist nicht mehr reparierbar.

Gieseking Ritter der Ehrenlegion. Der französische Botschafter in Saarbrücken, Gilbert Grandval, hat am Samstagabend dem bekannten Konzertpianisten Walter Gieseking im Auftrag des Präsidenten der französischen Republik die Insignien eines Ritters der französischen Ehrenlegion überreicht.



Copyright by Verlag v. Gräber & Görg, Wiesbaden (4. Fortsetzung)

Dann stellt sie sich an das schmale Gelländer des Dechgartens und hält Ausschau in westlicher Richtung, aus welcher sein Wagen bald anrollen wird.

Aus den Villensiedlungen ringsum kommt Tanzmusik und heiteres Lachen. Ferne Rufe wehen mit dem kühlen Abendhauch herbei, verklungen sanft in der hellen Nacht. Aus silbrigem Dunst steigt die Mondsichel auf. Die Sterne flimmern fern und blaß.

Martina steht und wartet — — —

V  
„Gib mir doch bitte mal den Speicherschlüssel, liebe Mutter.“ sagt Kilian nach dem Abendessen. „Ich muß noch eine Rolle Zeichenpapier oben haben, die möchte ich mir gern herunterholen.“

Heute abend noch? Willst du denn so spät noch arbeiten, Junge, bist doch sicher müde von der Reise! Vorhin, wie du ankamst, sahst du ganz bekleckert aus.“

„Ja, vorhin, aber dein guter Tee hat mich wieder auf die Beine gebracht. Und weißt du, alte Dame, ich hatte da vor meiner Abreise etwas zu zeichnen angefangen, das ist mir die ganzen vierzehn Tage unterwegs nicht aus dem Kopf gegangen, da will ich doch so ein bißchen dran herumstricheln.“

Anna freut sich und gibt ihm den Schlüssel. Der Junge ist heute so aufgeschlossen

und zutunlich wie schon lange nicht mehr. So richtig „deheim!“ Dabei schien er Ärger gehabt zu haben, als er ankam, aber jetzt ist nichts mehr davon zu merken, sein Gesicht ist ganz hell. Der Junge ...! Anna seufzt ein wenig, teils vor Glück, teils vor einer ihr nicht ganz bewußten Sorge, während sie nochmal in den Laden hinübergeht, um einige Wäschepakete zurecht zu machen, die morgen früh abgeholt werden sollen.

Kilian ist unterdeß fünf Treppen hoch in die Bodenkammer gestiegen und hält nach dem Zeichenpapier Umschau, ohne es in all dem angestaubten alten Kram zu finden.

In einer Wandlung von Ungeduld über den unnützen Ballast, der sich im Laufe der Jahre dort angesammelt hat, befördert er einen alten verstaubten, prall gefüllten Koffer, der in einer Schrankecke seit Jahrzehnten ein vergessenes Dasein gefristet hat, nicht eben sanft hervor.

Nun platzt zum Überfluß auch noch der morsche Riemen, der das schlabige Ding zusammenhält, und der Inhalt ergießt sich auf den Fußboden. Beim eiligen Zusammenleiten geraten ihm ein paar Rollen zerknitterter technischer Zeichnungen in die Hand, vergilbt und verblaßt vom Alter und vom langen Lagern.

Interessiert geht er damit unter die trübe Deckenlampe, und als er sie auseinanderröllt und flüchtig durchsieht, vergißt er ganz die ursprüngliche Absicht, um deretwillen er hier heraufgestiegen ist. Zwar erkennt sein geübter Blick sofort die technisch unzulängliche Ausführung der Pläne, aber sonderbarerweise beschäftigen sich diese alten Dinger mit derselben Materie, die ihm seit einiger Zeit ununterbrochen im Kopf herumspukt.

Die Konstruktionen, die unzweifelhaft von seines Vaters Hand stammen, scheinen allzu

laienhaft, um ihm irgendwie weiterhelfen zu können, aber immerhin wird es sich lohnen, sich einmal näher damit zu befassen.

Er röllt sie wieder zusammen um sie mit hinunter zu nehmen, und nimmt sich dabei vor, seine Mutter nicht damit zu beunruhigen, denn in allen Dingen, die mit seinem verstorbenen Vater zusammenhängen, ist sie von einer merkwürdigen Zurückhaltung. Wenn es also nur blinder Alarm ist, legt er das Zeug stillschweigend wieder an seinen Ort und vergißt das Ganze.

Wenig später sitzt er über die alten Rollen gebeugt und weiß nach kurzem Studium schon unumstößlich gewiß, daß er nun doch mit Anna über die alten Geschichten wird reden müssen.

Nicht nur, daß die von seines Vaters Hand stammenden und vor mehr als dreißig Jahren angefertigten Entwürfe zum Ausbau seiner eigenen Erfindung von wegweisender Bedeutung sind, daneben ist auch noch eine verbessernde Hand am Werk gewesen — vorhin in der Eile und bei dem schlechten Licht da oben in der Bude hat er dies übersehen — und diese korrigierende Hand hat das Ganze zu einem großen Wurf gemacht.

Die angebrachten Verbesserungen sind so einschneidender Natur, daß sie Kilian ohne weiteres über seinen augenblicklichen toten Punkt hinwegbringen.

Er muß also wissen, wer dieser geniale Kopf war, der sie ausgedacht, wem diese geniale Hand gehört, die sie ausgeführt hat. Ehe er sich dieser Zeichnungen für seine eigenen Pläne bedient, ist es notwendig, deren Urhebererschaft genau zu klären.

Entschlossen nimmt Kilian die alten Blätter auf und geht zu seiner Mutter in die Küche hinüber, wo Anna noch über ihren Abrechnungsbüchern sitzt.

„Altes Mädchen“, sagt er behutsam aber entschlossen, „nun mußt du mir mal gut zuhören, nun muß ich eine ganz ernste und wichtige Sache mit dir besprechen. Es tut mir leid, wenn ich dabei an Dinge rühren muß, die bisher noch nicht zwischen uns zur Sprache gekommen sind, aber glaube mir, die Sache ist ungeheuer wichtig, sonst würde ich dir gewiß keine unruhige Stunde damit bereiten.“

Anna hat verblüfft aufgesehen. Dann fällt ihr Blick auf die Zeichnungen, die Kilian auf den Tisch gelegt hat. Ihre Augen weiten sich vor Schreck. Ihr Herzschlag setzt Sekundenlang aus, um dann wie ein Hammer in der Brust zu dröhnen. Ihr Mund fängt an zu zittern.

Sie weiß: Nun ist die Stunde gekommen, der sie aus unerklärlicher Scheu immer wieder ausgewichen ist. Die sie immer wieder hinausgeschoben hat, selbst noch zu einem Zeitpunkt, an dem sie hätte sprechen müssen. — — —

Aber dann gibt sie sich einen Ruck: „Ja, sagt sie entschlossen, du sollst nun endlich einmal genau wissen, wer dein Vater war.“

„Ja, ich war sehr stolz“, schließt Anna jetzt ihren Bericht. „Ich wollte es allein schaffen, und ich habe es allein geschafft. Wohl hat sich im Laufe der Jahre mancher eingefunden, der es mir hätte leichter machen wollen, aber ich hatte das Vertrauen in die Welt verloren, ich war doch noch so jung, und der Schlag war zu hart gewesen. Ich verließ mich nur noch auf meine eigenen Kräfte und die waren ins Ungeahnte gewachsen, die hatte dieser Schicksalsschlag nicht zerstören können. Und dann hätte ich es auch nicht ertragen, daß du zu einem fremden Mann Vater sagen solltest. Denn das Schlimme dabei war: Ich liebte ihn ja.“

(Forts. folgt)



# SportWoche

MONTAG, 14. DEZEMBER 1953

## Sport in Kürze

Die deutsche Bodenseeschwimmwettbewerb hat mit 282 Punkten vor der Vertretung von Zürich-See mit 166, der Zentralschweiz mit 157 und Tirol mit 134 Punkten den internationalen Schwimmvergleichskampf gewonnen.

Bei dem Boxkampf Villingen gegen Schweningen ist der Villinger Weltgewichtler Schlosser bewußlos geschlagen und mit einer Gehirnerschütterung in die Klinik eingeliefert worden.

Das internationale Zweistundenmannschaftsturnen der Radamateure in München haben Scholl/Neuser gewonnen. Die Finalisten des Hallenhandballturnens um den Königspokal sind Schweden und Dänemark.

In der Ostzone wird ein Sportfoto eingeführt.

Der deutsche Mittelgewichtmeister Hans Stretz hat den Engländer Randolph Turpin zu einem Europameisterschaftskampf herausgefordert.

Das Friedrichshafener Hallenhandballturnier hat 134 Freiburg durch einen 5:2-Sieg über Friedrichshafen gewonnen.

Die deutschen Kunstturnmeisterschaften 1954 werden voraussichtlich am 29. April in Karlsruhe ausgetragen.

Bayern hat mit 339,35:329,30 Punkten den Turnländerkampf gegen Jugoslawien in Hof gewonnen. Bei den Frauen waren die Gäste mit 223,55:222,10 knapp überlegen.

Deutschland und Portugal verhandeln zur Zeit über ein Länderspiel im nächsten Jahr.

An der Landessportschule Taifingen finden unter der Leitung von Erika Mrazek zwei Kurzhüpfspiele für Medaillengewinn statt und zwar vom 4. bis 6. Januar (Anreise am Sonntag, Rückreise am Mittwochnachts) und vom 7. bis 9. Januar (Anreise am Mittwoch oder Donnerstag früh, Rückreise am Sonntag). Anmeldungen bis spätestens 22. Dezember an die Schulleitung.

## Porsche von der Europameisterschaft ausgeschlossen

Nicht mehr als „serienmäßige Tourenwagen“ anerkannt / Nur der Prototyp in der Sportwagenklasse

Aus Paris kommt eine Hiobs-Botschaft für alle sportbegeisterten Porsche-Fahrer: Die Internationale Sportkommission des Internationalen Automobilverbands (FIA) hat beschlossen, daß an der Tourenwagen-Europameisterschaft 1954 nur noch serienmäßige Tourenwagen und nicht, wie in diesem Jahre, Grand-Tourismo-Wagen teilnehmen dürfen. Gleichzeitig wurden die Porschetypen 1300 cc, 1300 cc und 1300 cc in die Kategorie Grand-Tourismo eingestuft, während der 1300 cc Super zum serienmäßigen Sportwagen erklärt wurde.

Als Grand-Tourismo-Wagen sind die Porschetypen von 1100 cc, 1300 cc und 1500 cc ab dem nächsten Jahre in der

Europameisterschaft der Tourenwagen, die 1953 von Polensky/Schiller (Deutschland) auf Porsche gewonnen wurde, nicht teilnahmeberechtigt. Die Teilnahme an den einzelnen Veranstaltungen der Europameisterschaft, wie die Rallye Monte Carlo usw., steht den Porsche-Fahrern dieser Typen jedoch frei, soweit die Rallyes

für Grand-Tourismo-Wagen offen sind. Bei einer eventuellen Pflanzung werden sie allerdings nicht für die Meisterschaft gewertet. Das gleiche trifft für die Besitzer der Wagen typen Lancia Aurelia Grand-Tourismo, Aston Martin usw. zu, die jetzt ebenfalls zur Kategorie der Grand-Tourismo zählen.

## Das Karlsruhe „Bruch-Spiel“ wird nicht wiederholt

In der Berufung der beiden Punkte Jahn Regensburg zugesprochen

Der Rechtsausschuß des Süddeutschen Fußballverbandes hat am Samstag in der Berufung entschieden, daß das am 4. Oktober nach dem Bruch des Torpostens abgebrochene Punktspiel der ersten Liga Süd zwischen dem Karlsruher SC und Jahn Regensburg nicht wiederholt wird. Jahn Regensburg, das damals mit 3:1 geführt hatte, wurden beide Punkte zugesprochen, und auch die Tore werden entsprechend gewertet.

In der ersten Instanz war entschieden worden, daß die verbleibenden 30 Spielminuten nachzuholen seien. Dagegen hatten beide beteiligten Vereine Berufung eingelegt.

Der Rechtsausschuß kam nach fast vierstündiger Verhandlung zu der Überzeugung, daß keine Möglichkeit mehr besteht, die noch fehlenden 30 Minuten des Spiels unter den gleichen Bedingungen

und Verhältnissen wie am 4. Oktober nachzuholen. Die Beweisaufnahme ergab, daß nichts geschehen ist, um den vorzeitigen Abbruch des Spiels zu vermeiden. Obwohl der Schiedsrichter dem Karlsruher SC nicht die Auflage machte, innerhalb einer gewissen Frist das Tor wiederherzustellen, stellte der Rechtsausschuß fest, daß für den Spielabbruch der Karlsruher SC verantwortlich ist.

Der deutsche Meister im Leicht- und Freitragewicht, Werner Handke, hat am Freitagabend in Paris in der fünften Runde des über zehn Runden angesetzten Kampfes gegen den Franzosen Auguste Caslet aufgegeben. Handke hatte sich im Laufe des Kampfes eine Verletzung an seinem rechten Bein zugezogen, die ihn zur Aufgabe nötigte.



Der Rechtsausschuß am Verhandlungstisch mit dem Bruchstück des Torpostens (links). Von links nach rechts: Fritz Vogel, Offenburg; Curt Müller, Stuttgart, und Bernd Jost, Fulda. Bild: dpa

## Spiele und Tabellen

Voransprüche um den DFB-Pokal: Ludwigshafen: VfB Stuttgart - TuS Neuendorf 2:2 nach Verlängerung; Hamburg: Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1.

1. Liga Süd: SV Hessen Kassel - 1. FC Nürnberg 2:2.

Eintr. Frankfurt	15	10	4	1	38:12	24:6
VfB Stuttgart	15	10	3	2	34:18	22:7
Kickers Offenbach	15	9	4	2	31:17	20:10
1. FC Nürnberg	15	8	3	3	26:21	18:12
Jahn Regensburg	15	7	3	5	23:24	17:13
Karlsruher SC	15	6	4	5	25:24	18:14
Schwabenfurt 08	15	7	1	7	26:23	15:15
SpVgg Fürth	15	6	3	6	25:22	16:12
Bayern München	15	5	5	5	22:27	18:18
Stuttgarter Kickers	15	5	7	3	24:21	14:16
VfR Mannheim	15	4	6	5	20:29	12:17
FSV Frankfurt	15	3	1	11	20:27	11:19
SV Waldhof	15	3	7	5	25:22	11:19
BC Augsburg	15	3	8	4	20:26	11:19
Hessen Kassel	15	3	5	7	23:21	8:21
Aschaffenburg	15	3	10	2	21:27	8:22

Südwest: 1. FC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken 2:2; Mainz - Trier 5:2; Neunkirchen - Phönix Ludwigshafen 1:0; Saar 05 - Worms 2:0.

West: Dortmund - Meiderich 2:1; Bochum - Schalke 2:2.

Nord: Elmblättel - Werder Bremen 1:1; Kiel - Viktoria Hamburg 1:1; Hannover 96 - St. Pauli 2:2; Braunschweig - VfL Osnabrück 4:1; Bremer SV - Lübeck 1:1; Göttingen - Altona 0:1; Harburg gegen Arminia Hannover 1:2.

2. Liga Süd: TSG Ulm 46 - FC Hanau 93 2:1; FC Freiburg - Karlsruher FC 4:3; Union Böckingen - 1. FC Bamberg 0:0; SV Wiesbaden - Wacker München 3:1; 1. FC Pforzheim - Schwaben Augsburg 1:2; ASV Durlach - SV Wiesbaden 1:0; Bayern Hof - SV Darmstadt 98 4:0; 1860 München - ASV Cham 1:1; TSV Straubing gegen FC Singen 0:1:1.

SSV Reutlingen	17	11	4	2	47:22	26:8
Schw. Augsburg	16	11	3	2	37:13	25:7
Bayern Hof	17	8	4	5	28:21	22:12
1860 München	16	7	5	4	42:24	19:13
Singen 04	16	7	5	4	41:26	19:13
Freiburger FC	16	7	4	5	32:28	18:14
Darmstadt 98	16	7	3	6	36:30	17:15
SV Wiesbaden	16	6	6	4	27:25	17:15
Karlsruher FC	16	6	5	5	41:21	16:16
TSV Straubing	16	6	5	5	31:24	16:16
Ulm 46	16	5	6	5	28:20	16:16
1. FC Pforzheim	16	5	3	8	31:26	13:19
Hanau 93	16	5	3	8	19:27	13:19
ASV Durlach	17	4	8	5	26:28	12:21
ASV Cham	16	3	8	5	14:23	11:21
Union Böckingen	16	3	8	5	18:24	11:21
FC Bamberg	17	3	8	6	23:21	11:20
Wacker München	16	4	1	11	21:26	9:23

1. Amateurliga Württemberg: Stuttgart SC - FC Kornwestheim 3:0; VfR Schweningen - SC Geislingen 2:1; VfR Nürtingen - SC Schweningen 2:1; Normanna Gmünd - SpVgg Feuerbach 3:1; FC Singen - VfR Aalen 1:1; VfL Sindelfingen gegen VfB Friedrichshafen 4:1; FC Tuttlingen - VfR Heilbronn 1:0; Stuttgarter Spfr. - SG Untertürkheim 2:2.

Friedrichshafen	16	8	3	5	29:16	23:9
VfB Bbl.	16	8	4	4	23:23	22:10
Sindelfingen	16	8	4	4	23:23	21:11
VfR Schweningen	16	8	3	5	22:15	21:11
Tuttlingen	16	7	7	2	30:14	21:11
Aalen	16	6	4	6	25:25	20:12
Stuttgarter SC	16	6	3	7	24:18	19:13
Nürtingen	16	7	7	2	25:27	18:16
Untertürkheim	16	3	8	5	27:21	12:19
Kornwestheim	16	4	6	6	25:28	12:20
Feuerbach	16	4	4	8	24:26	12:20
Geislingen	16	3	6	7	17:20	12:20
Heilbronn	16	3	8	5	24:23	11:21
Spfr. Stuttgart	16	4	3	9	24:21	11:21
Gmünd	16	4	3	9	24:21	11:21
SC Schweningen	16	4	3	9	15:26	11:21

Südwest: VfR Rheinfeld - FC 03 Raasdorf 2:1; FC Oulach - VfR Achern 1:0; VfB Bbl. - FC Laub 1:0; SC Baden-Baden - VfR Offenbach 2:1; SV Babophagen gegen SC Freiburg 2:0; FC Rastatt gegen FC Emmendingen 4:0; VfR Stuttgart gegen FC Lorch 4:2; FC Konstanz - FC Villingen 2:1.

Offenburg	16	8	3	5	23:17	22:9
Konstanz	16	8	3	5	23:27	21:11
Freiburg	16	8	3	5	23:27	20:12
Baden-Baden	16	8	4	4	23:20	20:12
Rastatt	16	7	5	4	23:25	19:13
Rheinfeld	16	6	3	7	22:21	18:12
Schwabenfurt	16	7	2	7	26:21	17:15
Laub	16	7	3	6	26:21	17:15
Villingen	16	7	3	6	28:29	17:15
Bbl.	16	6	3	7	26:27	15:17
Stoßach	16	6	3	7	25:24	14:18
Achern	16	4	4	8	17:25	13:20
Radolfzell	16	4	3	9	25:23	11:19
Lorch	16	3	10	3	19:29	11:21
Gulach	16	3	8	5	19:27	10:22
Emmendingen	16	3	10	3	26:25	8:22

## Sindelfingen trumft auf!

„Herbstmeister“ Friedrichshafen in der 1. Amateurliga 6:1 überfahren

Daß der Vorjahresmeister VfL Sindelfingen trotz mehrerer Spielerausfälle in der 1. Amateurliga noch nicht abzuschreiben ist, beweist sein gestriger 6:1-Erfolg gegen den Tabellenführer VfB Friedrichshafen, der offenbar einen schlechten Tag erwischte. Da auch der FC Eislingen gegen den VfR Aalen zu Hause einen Punkt abgab, ist die Führungsgruppe noch mehr zusammengerückt. Lediglich Sindelfingen, der VfR Schweningen und der immerzu beachtende Neuling FC Tuttlingen kamen gestern zu doppelten Punktergebnissen. Dabei erscheint das 2:1 des VfR Schweningen im Hilbenstadion gegen den Geislinger SC äußerst knapp, trotzdem aber genügt es für zwei wertvolle Punkte, die sich auch Tuttlingen mit dem 1:0 gegen den VfR Heilbronn sicherte. Aber bei durchfallendem Wetter nach drei Minuten das „goldene Tor“, das den Donaustädtern nur eine glänzende Ausgangsposition verschaffte. Das Mittelfeld wird weiter vom Stuttgarter Sportclub angeführt, der Kornwestheim mit 3:0 keine Chance ließ. Die absteigefährdeten Mannschaften verzeichneten fast durchweg Punktverluste. Dabei kamen die Stuttgarter Sportfreunde und Untertürkheim, die sich 2:1 unentschieden trennten, noch am besten weg, während Kornwest-

heim und der VfR Heilbronn eine doppelte Punktestrafe erlitten. Geislingen kommt das 1:2 in Schweningen ebenfalls teuer zu stehen, dagegen ist Nürtingen nach dem Heimspiel gegen den SC Schweningen nun vorläufig außer Gefahr. Die Uhrenstädter sind mit der 1:2-Niederlage beim Neuling FC Nürtingen in eine sehr prekäre Lage geraten.

Die einzige Ausnahme machte das schuldhaftig Normanna Gmünd, dem gegen Feuerbach endlich wieder ein Heimserfolg gelang, der mit 3:1 sehr deutlich ausfiel.

## Praktisch entschieden

Nach der sechsten Runde der gesamtdeutschen Damen-Schachmeisterschaft in Waldkirch führt die Titelverteidigerin Edith Keller-Hermann, Dresden, mit 4,5 Punkten. Sie dürfte damit zum dritten Male den Titel einer deutschen Schachmeisterin erringen, zumal da sie aus der ersten und letzten Runde, die heute gespielt werden, nur noch einen halben Punkt zum Titelgewinn benötigt. Hinter Frau Keller-Hermann steht Frau Heerold aus Halle mit 7,5 Punkten an zweiter Stelle vor Frau Rinder, München, mit 6,5 Punkten und einer Hängepartie.

## Den Schlittschuh im Rücken

Solches ist gestern beim Eishockey-Spiel TEV Miesbach - SC Klesserssee 1:0 geschehen. Als im zweiten Spieldrittel Klesserssee 4:1 führte (zweites Drittel 3:1), stieß ein Miesbacher Stürmer dem Klessersseeer Sepp Lang auf dem Eis mit dem Schlittschuh in den Rücken. Lang krümmte sich vor Schmerzen und mußte hinausgetragen werden. Dabei kam es zu erregten Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Stiefbruder Langs, Karl Berndt, dem Miesbacher Stürmer Karl Hummelberger den Eishockeystock von hinten auf den Kopf schlug. Als das Publikum diese Handlung mit stürmischem Protest aufnahm und gegen den Klesserssee Stellung nahm, richtete er in die Ankleidekabine. Da es sich um vorsätzliche Körperverletzung handelte, wurde die Polizei ersucht, Berndt festzunehmen. Fazit: Zwei Verletzte und ein empörtes Publikum.

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
HSV - 1. FC Köln	1:3 2
TuS Neuendorf - VfB Stuttgart	2:2 0
Bor. Dortmund - Meidericher SV	2:1 1
1. FC Kaiserslautern - FC Saarbrücken	2:2 1
VfL Bochum - Schalke 04	2:3 1
Saar 05 - Wormatia Worms	0:0 0
Hannover 96 - FC St. Pauli	2:2 0
Eintr. Braunschweig - VfL Osnabrück	4:1 1
Bor. Neunkirchen - Phönix Ludwigshafen	1:0 1
Mainz 05 - Eintracht Trier	2:2 1
1. FC Pforzheim - Schw. Augsburg	1:3 2
ASV Durlach - SV Wiesbaden	1:0 1
Nord-Süd-Block: 3 6 1 1 0 2 1 1 2 2 2 2 1	
(Ohne Gewähr!)	

### Typischer Fall:

mit Husten, Frösteln, rauhem Hals fang es an: eine Erkältung, wie man sie in dieser Jahreszeit so leicht bekommt. Warum nahm er nicht schon vorbeugend KLOSTERFRAU MELISSENGEIST? 3mal täglich 1 Teelöffel in der doppelten Menge Wasser - das gewährt guten Schutz! Denken Sie daran - gerade jetzt!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Hautpflege und an das herrlich erfrischende Klosterfrau Kölnisch Wasser, mit dem nachhaltigen Duft!

**Pelzmäntel**  
Riesenviel Auswahl, billigste Preise

**MODEHAUS F. Stahl**  
STUTTGART Königstr. 10

### Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

**Hämorrhoiden sind heilbar**  
auch in schweren Fällen durch RUSMAN Salbe, Zäpfchen u. Tee! Tausendfach bewährt - allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider Wiesbaden.

**Prostata-Leiden**  
Blutwerden beim Wasserlassen werden ohne Operation mit Erfolg behandelt im SANATORIUM BRUNAU Zürich/Schweiz, Brunaustr. 18

**Eheringe**  
SEIT GENERATIONEN DIE  
Juwelier KURTZ  
EBERHARDSTR. 7  
STUTTGART  
1947-1951 - 1954

### Schwerhörige

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk für Sie oder Ihre Angehörigen.  
Durch individuelle Anpassung nach fachärztlichen Gutachten erhalten Sie ein

## WENDTON-Hörgerät

STUTTGART - Marienplatz 31 - Telefon 1 21 61  
Auf Wunsch persönliche Beratung in Ihrem Hause - Kostenanschluß und Zahlungsanfertigung - Postkarte genügt!

### Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg



Spiele und Tabellen

2. Amateurliga, Gruppe I: Waagen gegen Enterdingen 2:1; Zuffenhausen gegen Oberensingen 2:0; Hedelfingen - Ludwigsburg 4:1; Eblingen - Reichenbach 2:1; Denkendorf - Fellbach 2:0; Kirchheim gegen Metzingen 2:1.

Gruppe IV: Spalchingen - Freudenstadt 1:1; Onatmetzingen - Rottweil 1:0; Truchtlafingen - Schramberg 4:0; Lauterbach gegen Tübingen 2:0; Trossingen - Tübingen 2:1; Rottenburg - Ebingen 1:1; Gohheim - Balingen 2:1.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes teams like Tübingen, Ebingen, Schramberg, Freudenstadt, Gohheim, Truchtlafingen, Trossingen, Spalchingen, Tübingen, Balingen, Rottenburg, Rottweil, Lauterbach, Onatmetzingen.

Handball

Verbandsliga: SpVgg Frankenbach gegen TSG Schnaitheim 13:12; VfL Osnell gegen Tacht Göppingen 17:7; TSV Zuffenhausen gegen TV Holzheim 18:9; FA Göppingen gegen SV Stuttgarter Kickers 13:8.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes teams like FA Göppingen, VfL Osnell, Stuttgarter Kickers, TSV Zuffenhausen, TV Altenstadt, TSG Schnaitheim, Tacht Göppingen, TV Holzheim, SV Heidenheim, TSV Heidenheim, TSV Tettnang, TSV Sölen.

Landesklasse II: Heilbronn - TB Eblingen 6:1.

Wassersport

Verbandsliga: Reutlingen - Ludwigsburg 8:7; SSV Eblingen I - SV Göppingen 4:5; SSV Eblingen II - SV Cannstatt 12:6.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes teams like SSV Reutlingen, SV Ludwigsburg, SV Ludwigsburg 2, SSV Eblingen 2, SSV Reutlingen 1, SV Cannstatt, TV Kornwestheim, SV Göppingen.

Tailfingen wahr Chance

Wertvoller Sieg in Trossingen

Der 3:2-Auswärtserfolg des FC Tailfingen in Trossingen wiegt in der 2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, sehr viel, zumal es auch seinem Verfolger FC Ebingen gelang, in Rottenburg mit 2:1 beide Punkte zu erkämpfen. Die übrigen Vereine sind nun so klar abgeschlagen, daß das Rennen nur noch zwischen Tailfingen und Ebingen bestritten wird.

Die erfolgreichsten Sportler 1953:

Werner Haas - Jupp Posipal - Heinz Fütterer

Christa Seliger zur besten Sportlerin gewählt / Fritz Walter Sechster / Noch nie ein Fußballer vorne

Die diesjährige Wahl der deutschen Sportjournalisten zur Ermittlung des „Sportlers Nr. 1“ brachte eine Rekordwahlbeteiligung. Nicht weniger als 398 Stimmzettel gingen bei der internationalen Sport-Korrespondenz in Stuttgart ein, die diese Wahl seit 1947 durchführt.



Auf weitere große sportliche Erfolge stoßen an: Werner Haas (rechts), Heinz Fütterer (links) und Kurt Dobbritz, der Chefredakteur von ISK. Bild: opa

An zweiter Stelle hielt sich anfänglich der Sprinter-Doppelmeister Heinz Fütterer, doch zeigte sich erneut, daß seine Spezialität oben die kurzen Strecken sind. Jupp Posipal, der Stopper der deutschen Fußball-Nationalmannschaft und der Kontinental-Auswahl, hatte den „längeren Atem“ und verwarf Fütterer auf dem dritten Platz.

Wie überlegen Werner Haas das Rennen machte, geht daraus hervor, daß der Doppel-Weltmeister von 1961 der insgesamt 398 Abstimmenden auf Platz 1 gesetzt wurde

(etwa 60 Prozent). Posipal erhielt 3mal den ersten Rang (11 Prozent), Fütterer 5mal (9 Prozent). Fritz Walter wurde zehnmal als Erster genannt, Thiedemann und Karl-Friedrich Haas je siebenmal.

- 1. Werner Haas, Augsburg, Motorsport, 296 Stimmen; 2. Jupp Posipal, Hamburg, Fußball, 250 Stimmen; 3. Heinz Fütterer, Karlsruhe, Leichtathletik, 218 Stimmen; 4. Fritz Thiedemann, Elmshorn, Pferdesport, 164 Stimmen; 5. Karl-Friedrich Haas, Nürnberg, Leichtathletik, 137 Stimmen; 6. Fritz Walter, Kaiserlautern, Fußball, 110 Stimmen; 7. Christa Seliger, Potsdam, Leichtathletik, 94 Stimmen; 8. Gundi Busch, Köln, Raskunstlaufen, 69 Stimmen; 9. Heinz Ulzheimer, Frankfurt, Leichtathletik, 63 Stimmen; 10. Maxi

Trainer-Ratschläge und Erfahrungen (I) Sportliches Schwimmen

Anregungen und Winke für den aktiven Schwimmer und den Übungsleiter

Von Landesschwimmwart Wartmann

Der Südwestfunk, Studio Tübingen, hat gestern seine Sendereihe „Trainer, Ratschläge und Erfahrungen“ mit dem Beitrag „Sportliches Schwimmen“ eröffnet, nachdem der 1. Vorsitzende des Landessportbundes, Herbert A. m. m. a. r., die Sendung vor acht Tagen eingeleitet hatte.

Die Redaktion

Ein Kind, das laufen lernt, braucht schon eine sehr lange Zeit, mindestens ein Jahr, bis es sich mit einer gewissen Sicherheit auf dem Lande bewegen kann. Wieviel schwerer muß es sein, dieselbe Sicherheit für die Bewegung in dem fremden Element Wasser zu erlangen.

Die erste Forderung, die dabei gestellt werden muß, heißt schwimmen und hochmal schwimmen, um die Schwimmfertigkeit ständig zu steigern und zu erhalten, nicht 100 oder 400 oder sogar 1900 m, sondern viel längere Strecken oder noch besser gesagt nicht nur wenige Minuten, sondern 1/4, 1/2, eine Stunde und noch mehr im Wasser sein und schwimmen mit und später ohne Unterbrechung, je nach der Temperatur des Wassers, so lange, wie der Schwimmer sich dabei wohl fühlt.

besübung ist hierfür geeigneter als das Schwimmen, aber auch bei keiner anderen Leibesübung wird das Herz stärker beansprucht als beim Schwimmen.

2. eine Anpassung des Körpers und Formung der Muskulatur für die so ganz andere Beanspruchung in dem fremden Element Wasser. Es ist bekanntlich eine Erfahrungstatsache, daß sich der menschliche Körper nach der Art der ausgeübten Betätigung formt. Schon rein äußerlich ist ein bestimmter Typ des Sportlers festzustellen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit ist der Atemtechnik zu widmen. Ich behaupte, daß mindestens 90 Prozent unserer Sportschwimmer die Atemtechnik nur unvollkommen beherrschen. Die kurze Zeitspanne, in der die Atmungsweg frei sind, das heißt sich über Wasser befinden, genügt nicht um ein- und auszuatmen. Der Schwimmer ist daher gezwungen, unter Wasser auszuatmen. Das ist nicht ganz leicht, weil hierbei der nicht ganz unerhebliche Wasserdruck überwunden werden muß.

Alles schön und gut, werden Sie sagen, doch was muß ich tun, um schnell zu schwimmen, denn das ist ja das Ziel! Die Schnelligkeit wird durch eine richtige Anwendung der Schwimmtechnik erzielt. Hierbei zu sprechen, geht über den Rahmen dieses Berichtes hinaus. Grundsätzlich ist zu sagen, daß alle Bewegungen, die nicht der Fortbewegung dienen, mit vollkommen entspannter Muskulatur und lockeren Gelenken ausgeführt werden, und daß der Kraftansatz bei den Vorwärtsbewegungen dienenden Bewegungen nur so groß sein darf, wie er zur Überwindung des Wasserwiderstandes bei der erstrebten Geschwindigkeit notwendig ist. Ein wesentlicher Faktor zur Erzielung

der Geschwindigkeit besteht in dem Gleitvermögen des Körpers, und dieses hängt wiederum von der gestreckten Lage im Wasser ab. Jedes Abweichen von dieser gestreckten Lage bedingt ein Abinken der Geschwindigkeit. Der am häufigsten auftretende Fehler ist das Abknicken in der Hüfte, in der Hauptache bedingt durch die Ausführung des Beintempo. Zu vermeiden ist dieser Fehler durch Anspannen der Bauchmuskulatur.

Die Grundlage des sportlichen Schwimmens ist, auf jeden Fall bei den Krauhschwimmarten, das Beintempo. Wie aus dem Beispiel des französischen Weltrekordlers Bozon, der gelegentlich seiner Starts in Württemberg im Sommer dieses Jahres auch Ausschnitte aus seinem Trainingsprogramm veröffentlichte und hierbei auch sein Beintempo demonstrierte, das ihm eine Geschwindigkeit brachte, wie sie die große Mehrzahl unserer Durchschnittsschwimmer bei Ausführung der ganzen Lage nicht erreichen.

Wie soll nun ein systematisches Training durchgeführt werden? Vielleicht so: Eine längere Strecke in ruhigem Tempo schwimmen, um den Körper geschmeidig zu machen, Beintempo über eine längere Strecke oder eine gewisse Zeit-Pause. Sprintübungen 4- bis 10mal 50 m, zunächst in mittlerer Geschwindigkeit. Wichtig, daß die erzielte Leistung nicht abnimmt. Von Woche zu Woche die Anforderungen steigern, sowohl in bezug auf die zurückzulegende Strecke als auch auf die erzielte Leistung.

Kurz zusammengefaßt soll sich ein systematisches Schwimmtraining nach folgenden Grundsätzen richten: Stärkung der inneren Organe durch vieles Schwimmen, Anziehung einer richtigen Atemtechnik, Erzielung einer gestreckten Lage im Wasser und Ausnutzung des Gleitvermögens des Körpers, intensives und regelmäßiges Üben des Beintempo, ständige Verbesserung der angewandten Technik, Erzielung der notwendigen Härte durch ein systemvoll aufgebautes Training in dieser Reihenfolge. Dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

kampf“ hin. Doch schon vom ersten Tag an setzte sich der zweifache Motorrad-Weltmeister der NSU-Marke, Werner Haas, an die Spitze. Wie in vielen seiner siegreichen Rennen gab er die Spitzenposition nicht mehr ab und „legte“ mit vielen Längen Vorsprung.

mit dem 1:1 gegen Freudenstadt und verdrängte nun Tübingen auf den neunten Tabellenplatz.

In der Gruppe I verlor Ludwigsburg die Tabellenführung durch die 1:4-Niederlage in Hedelfingen an Zuffenhausen, das Oberensingen mit 2:1 schlug.

Untertürkheim qualifiziert

Der Rückkampf der beiden Ringerrunden von Untertürkheim und Tübingen hat mit einem klaren 6:1 der Männer um Hans Boese geendet. Damit ist auch die Entscheidung gefallen, wer Württemberg bei den Gruppenkämpfen im Saarland vertritt, nachdem die Leitung des Württembergischen Kraftsportverbands den Vorkampf, der von Tübingen 3:3 gewonnen wurde, für nichtig erklärt hatte, da der „Streit“ um die Waage keine endgültige Lösung fand bzw. nicht festgestellt werden konnte, ob mit der Waage irgend etwas geschehen ist, das das Übergewicht von drei Tübingen Ringern nach sich zog.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100.000 Exemplaren

Advertisement for Doppelherz beer. Text: 'Wem wir Gutes wünschen Dem schenken wir DOPPELHERZ In Apotheken und Drogerien'.

Advertisement for Möbel-Gesswein. Text: 'Möbel frei Haus schon ab 15% Anzahlung. Schlafzimmer ab 645.-, Wohnzimmerbüfett ab 330.-, Küchenbüfett ab 180.-. Kleimmöbel, Poistermöbel, Matratzen, Federbetten, Bettumrandungen u. Teppiche. Restbetrag bis zu 20 Mon. Ziel. Schreiben Sie noch heute an Möbel-Gesswein Tübingen Collegiumsstraße'.

Bis 150 DM und mehr wöchentl. bei dch. Verkauf konkurrenzl. 1-DM-Bedarfsneubelt an jede Familie VII. JA. (17b) Hattingen (Raden) 216

Advertisement for BUCK Eier-Nudeln. Text: 'BUCK Eier-Nudeln sind gut'.

Large advertisement for Stuttgarter Weihnachtsbier. Text: 'Trink außerhalb und hier. Stuttgarter Weihnachtsbier'.

Advertisement for Urquell beer. Text: 'Urquell mit dem Schinkenbild. wohlbekömmlich würzig-mild. Jeden Tag einen Urquell-eine gute Gewohnheit!'.

Advertisement for Stellenangebote. Text: 'Vertrauensposten in Großhandel (Bodensee) bei Stellung von 50.000 DM Bank-sicherheit (wird nicht angegriffen) geboten. Festes Gehalt 750 DM und Umsatzprovision (auch für ältere Herren geeignet, da reine Bürotätigkeit). Bewerbungen unter G 7251 an die Geschäftsstelle'.

Advertisement for Selbständige Existenz. Text: 'Ohne Vorkenntnisse und Kapital Monatsinkommen mind. DM 500.- bis 600.- durch Übernahme eines Auslieferungslagers/Verteilerstelle (9. nebenberuflich). Näheres: „CHEMO“, Kassel, Postfach 440'.



## Santa Lucia aus dem Norden

Stuttgart. In langem weissem Gewande, eine brennende Kerzenkrone auf dem blonden Haar, so entstieg am Samstagabend auf dem Flughafen Stuttgarter-Echterdingen die schwedische Lichterprinzessin Santa Lucia einer Maschine der SAS. Eine Schar junger schwedischer Mädchen, ebenfalls weiß gekleidet, schloß sich ihr an, und das Lied „Santa Lucia“ singend, zog die kleine Prinzessin in das Flughafenrestaurant ein.

Dort empfing man von dem schwedischen Konsul Hagander und dem Beigeordneten der Stadt Stuttgart Otto Kraufmann, daß Santa Lucia der Weihnachtsvorbote Schwedens ist. Sie ist der weibliche Nikolaus des Nordens. Am 13. Dezember zieht sie von Haus zu Haus. Kuchen, duftenden Kaffee und vor allem Lichterglanz bringt sie in die Wohnungen.

Nun ist Santa Lucia mit dem Flugzeug auch nach Deutschland gekommen, um die Bevölkerung mit einem schwedischen Weihnachtsgeschenk bekannt zu machen. In Stuttgart trug Santa Lucia in die Krankenhäuser der Stadt Vorweihnachtsfreude.

# Das Land denkt an seine Hauptstadt

## Finanzausschuss bewilligt erste Raten für staatliche Bauten, die im Frühjahr begonnen werden

Stuttgart. Eine Reihe von staatlichen Bauten sollen im nächsten Frühjahr in Stuttgart in Angriff genommen werden. Der Finanzausschuss des Landtags hat bei der Beratung des Etats die Mittel für die „Vorplanungen“ bereits bewilligt, wenn auch mit einigen Vorbehalten.

Geplant ist zunächst ein neues Gebäude für das Innenministerium. Das neue Gebäude soll auf dem Karleplatz zwischen der Markthalle und dem Polizeigebäude erstellt werden. Die Gesamtkosten sind im Etat mit 6,5 Millionen Mark veranschlagt. Der vorgesehene erste Teilbetrag von 1,4 Millionen wurde bewilligt, damit im April oder im Mai mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Schwerer hat sich der Finanzausschuss dazu entscheiden können; die 100 000 Mark zu bewilligen, die im Etat als erste Rate für ein neues Gebäude des Wirtschaftsministeriums

vorgesehen sind. Dem Wirtschaftsminister gelang es aber dann doch, den Finanzausschuss von der Dringlichkeit seines Vorhabens zu überzeugen.

Der Neubau des Wirtschaftsministeriums soll auf dem Platz gegenüber dem Landtag errichtet werden. Hier sind die Gesamtkosten vorläufig mit 4,5 Millionen Mark veranschlagt.

Für die Instandsetzung des Landesgewerbemuseums und die Umbauten des Landesgewerbemuseums sind vom Finanzausschuss weitere 200 000 Mark genehmigt worden, das sind 100 000 Mark weniger als im Vorjahr. Bewilligt werden im ganzen schätzungsweise drei Millionen Mark.

Für den Neubau des Landesvermessungsamtes waren schon im letzten Jahr 100 000 Mark bewilligt, nun wurde ein zweiter Teilbetrag von 1,1 Millionen genehmigt. Die Gesamtkosten dieses Projekts sind mit 4,2 Millionen veranschlagt.

Der ehemalige Stiftsfruchtkasten am Schillerplatz neben der Stiftskirche soll wieder hergestellt werden, um dort neue Unterkünfte für das Justizministerium und das Kultministerium zu schaffen. Zunächst sind für diesen Zweck vom Finanzausschuss 600 000 Mark bewilligt worden. Auch die Aufbauten am Alten Schloß sollen fortgesetzt werden. Von den mit 2,9 Millionen Mark bezifferten Gesamtkosten hat der Ausschuss weitere 430 000 Mark bewilligt, die zum Ausbau des Südostturms verwendet werden

sollen. Schließlich ist vom Ausschuss noch ein Teilbetrag von 100 000 Mark für die Instandsetzung des Mittelnachtbaus genehmigt worden.

Überraschung hat im Finanzausschuss die Mitteilung hervorgerufen, daß für den Wiederaufbau des Kleinen Hauses mit acht Millionen Mark genehmigt werden müsse. Der Ausschuss hat weitere 60 000 Mark für „Planungsarbeiten“ genehmigt, obgleich für den Architektenwettbewerb bereits 45 000 Mark genehmigt waren.

## Ulrich zerschneidet das Band

Maulbronn. Beim Bahnhof Maulbronn-West auf der Strecke Stuttgart-Mannheim durchschneidet Innenminister Fritz Ulrich am Samstag ein schwarz-goldenes Band. Damit wurde für den Zugverkehr die neue Strecke freigegeben, die den 296 m langen Tunnel bei Maulbronn umfährt. Der Bau der 1,1 km langen Umfahrungsstrecke war notwendig geworden, weil der Tunnel ein schweres Hindernis für die Elektrifizierung der Strecke Mühlacker-Bretten darstellte.

Minister Ulrich sicherte bei der Einweihung die weitere Hilfe des Landes bei der Elektrifizierung der Linie Stuttgart-Mannheim zu.

# „Französische Praxis“ ist dagegen

## Wann wird die europäische Jugend kein Reisevisum mehr brauchen?

Esslingen. Die Bundesregierung wird sich auch weiterhin für Erleichterungen im europäischen Reiseverkehr einsetzen. Sie will vor allem die vor kurzem von der Beratenden Versammlung des Europarates ausgearbeiteten Empfehlungen, die auf die Herstellung einer europäischen Pässeunion abzielen, unterstützen.

Dies hat Staatssekretär Hallstein in einem Schreiben an den SPD-Bundestagsabgeordneten Paul mitgeteilt. Paul hatte sich in einem Brief an das Auswärtige Amt darüber beklagt, daß Esslinger Jugendliche, die im Oktober eine Grenzlandfahrt unternommen hatten, wegen des fehlenden französischen Sichtvermerks nicht nach Straßburg einreisen konnten. Paul hatte in

diesem Zusammenhang die Aufhebung des Visumzwanges innerhalb der europäischen Staaten, vor allem für Jugendliche, gefordert.

In seinem Antwortschreiben erklärte Hallstein ferner, die Erteilung eines Not-Einreisevisums für eine Reise, wie sie von der Esslinger Jugendgruppe beabsichtigt war, entspreche nicht der französischen Praxis. Auch nach den deutschen Bestimmungen wären die Voraussetzungen für einen Ausnahmestichtvermerk nicht gegeben gewesen. Nach diesen Bestimmungen dürfe an der deutschen Grenze ein Ausnahmestichtvermerk nur erteilt werden, wenn die Zurückweisung des Reisenden eine unbillige Härte bedeuten würde.

## NORDWÜRTTEMBERG

### Jugend beschenkt Jugend

Stuttgart. Das Stuttgarter Jugend-Rot-Kreuz besorgte auch in diesem Jahr 1100 bedürftige Kinder. Der Präsident des Landesvereins des Deutschen Roten Kreuzes, Oberbürgermeister Dr. Kleit, und der erste Vorsitzende des Kreisvereins, Professor Dr. Berner, eröffneten gestern im Metropol die vorweihnachtliche Feier, zu der auch der holländische Konsul in Stuttgart, Dr. van Rees, und Regierungspräsident Dr. Schönebeck erschienen waren.

Zum Abschluß der Feierstunde überreichte St. Nikolaus den jubelnden Kindern Geschenke und Süßigkeiten, die von der deutschen Shell-AG gespendet worden sind.

### Kraftfahrer — Achtung!

Stuttgart. Die Verkehrspolizei wird in den nächsten Wochen in ganz Baden-Württemberg verschärfte Kontrollen vornehmen, die vor allem der Befreiung und der Beleuchtung der Kraftfahrzeuge gelten. Das Innenministerium macht darauf aufmerksam, daß

## Kurze Umschau

**Bundesleiter im Zimmermannssohn**  
Der 47-jährige Zimmermannsohn Richard Schneider aus Frelam-Reichenbach, der bei einem Zimmermeister in Vörsstetten, Kr. Emmendingen, gelernt hatte. Sein Gesellenstück ist eine Treppe, die als Meisterstück gilt.

**Weihnachtsbeihilfe für Landesbeamte**  
beantragt hat die SPD-Fraktion im Stuttgarter Landtag. Beamte mit einem Grundgehalt bis zu 400 DM sollen Gratifikationen in der Höhe des Vorjahres erhalten.

**Für die 1070 Gefallenen und Vermissten**  
der Stadt wird Aalen einen Gedächtnisurm bauen, der gleichzeitig zu einem Aussichtsturm werden soll. Der Turm wird eine Gedächtniskapelle und eine Glocke erhalten.

**Unnormal tief ist der Pegelstand**  
des Bodensees mit 2,6 Meter. Seit dem Höchststand im Sommer ist der Pegel um über 2,20 Meter gesunken.

### Nachwuchs bei Silberlöwen

Stuttgart. Zum zweitenmal in diesem Jahr hat die Silberlöwin „Chitta“ in der Stuttgarter „Wilhelma“ für Löwen-nachwuchs gesorgt. Besondere Freude herrscht darüber, daß von den drei Babies eines ein Weibchen ist. Im Durchschnitt kommt auf drei männliche Tiere ein weibliches. Die beiden Jungen haben innerhalb von zwölf Tagen ihr Gewicht annähernd verdreifacht. „Chitta“ nimmt sich ihrer Sprößlinge ununterbrochen an und zieht sie mit großer Liebe auf.

### Bundesbahn schränkt sich ein

Göppingen. Der stellvertretende Bezirksleiter der Gewerkschaft der Eisenbahner in Baden-Württemberg, Karl Lauen, Stuttgart, kündigte in einer Eisenbahnersammlung in Göppingen weitere einschränkende Maßnahmen der Bundesbahn an, die durch die schlechte Verkehrslage notwendig würden.

Unter anderem sei die Stilllegung unrentabler Nebenbahnen geplant. Kleinere Bahnhöfe sollen in Agenturen umgewandelt werden. In den vergangenen Monaten seien bereits mehrere Ämter, Bahnmeistereien und Werkstätten aufgelöst worden. Ein etwa 12prozentiger Personalabbau sei dadurch erfolgt, daß man für pensionierte, verstorbene oder freiwillig ausgeschiedene Beamte kein neues Personal eingestellt habe.

### Tote Hasen im Bett

Ulm. Der Bürgermeister einer Gemeinde des Kreises Ulm und sein Sohn wurden wegen Wilderei von Kriminalbeamten festgenommen. Die beiden hatten mit einem Kraftwagen in fremden Jagdrevieren unberechtigterweise gejagt. Der Sohn hatte die Tiere mit dem Scheinwerfer aufgespürt, und der Vater schoß das Wild ab.

Während der Festnahme versuchte die Tochter des Bürgermeisters, in einem Bett zwei erlegte Hasen zu verstecken. Sie wurde jedoch von einem Kriminalbeamten dabei überrascht.

## SÜDWÜRTTEMBERG

### Konferenz für Hirnverletzte

Tübingen. Der VdK veranstaltet im Frühjahr 1954 in Tübingen eine Bundeskonferenz für Hirnverletzte, auf der der Fachberater für Hirnverletztenfragen im „Weltfrontkämpferverband“, Professor M a e k i (Helsinki), sprechen wird.

### Älteste Tübinger Urkunde

Tübingen. Durch Zufall wurde jetzt im Tübinger Rathaus zwischen einer Zeitung von 1872 eine Urkunde aus dem Jahr 1291 gefunden, die vor rund 60 Jahren verlorengegangen war. Die Urkunde enthält in lateinischer Sprache die Genehmigung des Propstes Heinrich von Sindelingen an die Schwestern und Helfer des damaligen Tübinger Hospitals zum Sammeln von Geld- und Sockspenden.

### Hochschultag in Horb

Horb. Drei Professoren der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Prof. Dr. Münzinger, Prof. Dr. Wühlbier und Prof. Dr. König, hielten anläßlich eines Hochschultages am Samstag in Horb vielbesuchte Vorträge. Prof. Dr. Münzinger sagte, daß im Horber Gebiet nach genaueren Ermittlungen fast ein Viertel aller Bauern auf Grund ihrer schlechten Erträge und der Parzellierung für einen Stundenlohn von 40 bis 60 Pfennig arbeiteten. Der Boden sollte von Bauern als seine beste Sparkasse erkannt werden und etwa das Dreifache der bisherigen Düngergaben erhalten.

Prof. Dr. Wühlbier rief dringend, künftig mehr Futter zu stilleren. Die

Behandlung des bäuerlichen Waldbesitzes nannte Prof. Dr. König einfach direkt widersinnig. Keinem Bauern würde es einfallen, seine Obstbäume nicht abzuernten, doch unterließen viele die regelmäßige Durchforstung ihres Waldbesitzes. Er brachte den Landwirten in Erinnerung, daß die Regel gelte, dem Wald 80 bis 100 Jahre Zeit zu lassen und warnte davor, in kleinen Besitzungen Kahlhiebe vorzunehmen.

### Neue Eigenwohnungen

Bad Wurzach. Mit dem Stichwort „Unter eigenem Dach“, das das Motto des Siedlungswerks der Diözese Rottenburg ist, ist jetzt das Richtfest für 20 neue Eigenwohnungen in Bad Wurzach, Kreis Wangen, gefeiert worden. Wegen der Gunst der Witterung konnten die Rohbauten in zweiwöchiger Bauzeit noch vor der kalten Jahreszeit erstellt werden. Das Bauland von 1,6 Hektar schenkte Fürst von Waldburg-Zeil. Ein Teil der Siedler hat in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit die Hochbauten selbst errichtet.

## BADISCHE RUNDSCHAU

### Proteste gegen Mineralölsteuer

Mannheim. Der Kreisbauernverband Mannheim-Land hat bei den Bundestags- und Landtagsabgeordneten des Landkreises Mannheim gegen die derzeitige Höhe der Mineralölsteuer protestiert. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bauern für ein Kilo Dieselkraftstoff 42 Pfennig bezahlen müssen. In Holland kostete ein Kilo Kraftstoff dagegen nur 11 Pfennige. Dieser Unterschied in der Höhe der Dieseldieselpreise mache sich bei der zunehmenden Technisierung der Landwirtschaft für die Bauern immer nachteiliger bemerkbar.

### Klingende Weihnachtsgrüße

Ladenburg. Auf besondere Art will der Heimatbund der 2000jährigen Stadt Ladenburg in diesem Jahr allen auswärtigen lebenden Bürgern Weihnachtsgrüße übermitteln. Er hat eine Schallplatte herstellen lassen, die an die Ladenburger in der Ferne geschickt werden soll. Auf der Schallplatte meldet sich zunächst mit einem kurzen Grußwort der Bürgermeister, dann folgen Glocken- und Orgelklänge einer Ladenburger Kirche. Auch das Ladenburger Lied ist vertreten. Den Abschluß bildet eine kurze Ansprache des Vorsitzenden vom Heimatbund.

### Es brannte immer Freitagnachts

Waldshut. Kriminalpolizeiliche Spezialkräfte sind gegenwärtig dabei, die Ursachen des Großbrandes ausfindig zu machen, dem in der Nacht zum Freitag das Großsägewerk Witznau im Schlüchtal zum Opfer gefallen ist.

# Das Auto faßte den Raub nicht mehr

## Zwei junge Burschen plünderten 30 Kraftwagen aus

Karlsruhe. Mit der Festnahme von zwei Jugendlichen aus Dortmund gelang der Karlsruher Kriminalpolizei dieser Tage ein guter Fang. Die Festgenommenen hatten in der vergangenen Woche, wie sich bei der Vernehmung herausstellte, in Dortmund und Umgebung etwa 30 Kraftwagen aufgebrochen, beraubt und einige Wagen gestohlen.

Bei den jugendlichen Dieben handelt es sich um einen 19-jährigen Maschinenschlosser und einen 20-jährigen Maurer aus Dortmund. Ihre Diebesfahrt begann am 2. Dezember mit einem gestohlenen Wagen in Dortmund. In dem rheinländischen Hennef bei Siegburg machten sie ihre erste Beute. Sie brachen einen Personwagen eines Pforzheimer Schmuckwarenfabrikanten auf und stahlen eine Kollektion Schmuckwaren im Wert von 23 000 DM.

Ihre nächste Tour führte sie nach Dortmund und Köln zurück, wo sie ihren gestohlenen Wagen stehen ließen und sich eben noch schneller klaw-

Die Möglichkeit vorsätzlicher Brandstiftung wird ernsthaft erwogen. Die Tatsache gibt zu denken, daß das Großfeuer im Sägewerk Witznau der fünfte Brandfall und das dritte große Schadenfeuer innerhalb weniger Monate in der kleinen Schwarzwaldgemeinde ist. Merkwürdigerweise brachen auch die Schadenfeuer immer in der Nacht zu einem Freitag aus. Die Brände folgten sich in fast regelmäßigen Abständen im Oktober, November und Dezember.

Die Bevölkerung der kleinen Schwarzwälder Taleidung war schon vor dem letzten Brand wegen der unheimlichen Regelmäßigkeit der Feuersbrünste von Unruhe ergriffen worden.

Keine Ausnahmen

Freiburg. Der Stadtrat von Freiburg hat beschlossen, an die Freiburger städtischen Beamten in diesem Jahr genau so wie an die Angestellten und Arbeiter der Gemeinde Weihnachtsgratifikationen zu zahlen.

Kapuzinerkloster jubiliert

Stühlingen. Das Kapuzinerkloster Stühlingen beging den 25. Jahrestag seiner Wiedergründung. Zu einem feierlichen Wallfahrtsdienstag hatten sich zahlreiche Gläubige eingefunden.

Das Kloster wurde mit Unterstützung des Fürsten von Fürstentum in den Jahren 1737-1739 erbaut. Nach 63 Jahren fiel es der Säkularisation zum Opfer. Im Spätherbst des Jahres 1928 zogen die Kapuzinerbrüder wieder in die von altersher für sie bestimmten Räume ein.

Patenschaft Epernay—Ettlingen

Ettlingen. Zwischen Epernay an der Marne und Ettlingen in Baden bahnt sich eine Gemeindepatenschaft an, die in kleinem Rahmen zum besseren Verstehen zwischen Frankreich und Deutschland beitragen soll. Der erste Schritt wird zu Weihnachten mit dem Besuch von 20 französischen Schülerinnen und Schülern in Ettlingen getan. Für das Frühjahr ist ein Gegenbesuch geplant.

## Neue Blasmusik

### Bund Südd. Volksmusiker schlägt Brücke zu zeitgenössischem Musikschaffen

Der Bund Süddeutscher Volksmusiker veranstaltete gestern in Rottenburg ein großes Konzert mit Werken neuer Blasmusik. Die aufgeführten Kompositionen sind in einem Wettbewerb präjudiziert worden, der vom Bund Süddeutscher Volksmusiker zusammen mit dem Süddeutschen Rundfunk durchgeführt wurde und der dazu dienen sollte den Bläsern der Musikkapellen des Landes, die gestern zu einem großen Teil vertreten waren, neue Gebrauchsmusik zuzuführen. Über das Konzert berichtet Prof. Guido Waldmann.

Die Ouvertüren und die Rhapsodie von Alfons Meier-Böhm lassen die erfahrene Hand des Orchesterpraktikers erkennen, sind mit überlegenem Können und mit einem großen Wissen um die Klangmöglichkeiten des Bläser-satzes geschrieben, das nur durch jahrelangen Umgang mit der Blasmusik erworben werden kann, stellen aber doch — genau so wenig wie die „Marco Polo Ouvertüre“ von Franz Königshofer — neue Blasmusik dar und vermeiden die Grenzen einer angenehmen Unterhaltung nicht zu durchbrechen, ja sie wollen es auch gar nicht. Als „gehobene Unterhaltungsmusik“ werden aber besonders die ausgezeichnet gearbeiteten Werke von Meier-Böhm von vielen Kapellen dankbar begrüßt werden und stellen ihnen dankbare Aufgaben.

Gewichtiger und in ihrer ganzen Haltung mehr dem entsprechend, was eine Reihe namhafter Komponisten an neuer Chorliteratur geschaffen haben, waren die Werke der zweiten Gruppe von Komponisten, die sämtlich in dem oben erwähnten Wettbewerb ausgezeichnet worden sind. Unter den leichteren Werken ist es zunächst der „Morgenruf und Choral“ von Martin Lutschewitz, der ein vorzügliches Beispiel einer einfachen, gesunden, aber doch auch „heutigen“ Musik darstellt, die den Bläser der kleinsten Kapelle anecht und ihn ansprechen kann. Es ist wohl kein Zufall, daß gerade ein Kirchenmusiker diese Gebrauchsmusik geschaffen hat, die an die alte Tradition der Turmmusiken anknüpft, und es wäre nur zu wünschen, daß der Komponist jetzt daran geht, auch größere Werke dieser Art — aber bitte auch im gleichen Schwierigkeitsgrad! — zu schreiben.

Aus ähnlichem Geist schrieb Alfons

Schmid seine „Kleine Suite“. Aus der Melodik des Volksliedes schöpfend, diese in einen schlichten, stets dem Geiste der Volksmusik entsprechenden, Satz kleidend, hat der Komponist ein kleines Werk geschaffen, das großer Steigerung nicht entbehrt, leicht spielbar ist und in seiner sauberen, jedem leeren Geklingel abholden Haltung jede Kapelle erfreuen wird.

Die mit dem Preis der Stadt Aalen ausgezeichnete „Spielmusik aus Schwaben“ von Hermann Regner zeigt, daß auch die jüngste Generation (Regner ist 1928 geboren) sich mit der Blasmusik auseinandersetzt. Etwas anspruchsvoller als die Kompositionen von Schmid und Lutschewitz läßt auch das Werk von Regner erkennen, daß der Komponist um die Eigenart der schwäbischen Volksmusik weiß, ihre Anregungen aber so verarbeitet konnte, daß die Elemente der Volksmusik bei ihm nicht als Kostüm, als Draperie wirken, sondern zur echten Wurzel seines Schaffens werden konnten.

In Hermann Regner besitzen wir — ähnlich wie es bei Willy Schneider der Fall ist, — einen Komponisten, der als Leiter einer Stadtkapelle um die Voraussetzungen des bläserischen Laienmusizierens weiß und eine Gebrauchsmusik schreiben kann, die zwar nicht immer „originell“ ist, aber doch stets lebendig, abwechslungsreich bleibt, dabei aber jetzt die Sprache des Menschen von heute spricht.

Von den beiden Kompositionen Willy Schneiders — „Festliche Musik“ und „Volksbilder“ — wird die erste überall dort willkommen sein, wo Fanfaren — kunstvoll verarbeitet — ein Chor, ein Marsch, der so ganz anders geartet ist als die üblichen Militärmärsche, aus einem feierlichen Anlaß willkommen ist. Die „Volksbilder“, farbiger, abwechslungsreicher, hier und da „etwas Humor“ beim Hören verlangend („Alter Lelerkasten“, „Exotische Ringkämpfer“), stellen jeder Spielvereinigung dankbare Aufgaben, sie sind zudem kunstvoll gearbeitet, ohne daß die „kontrapunktischen Künste“ aufdringlich in Erscheinung treten.

Wenn es einen Komponisten gibt, der neben meisterlicher Beherrschung des Bläseratzes und einer ursprünglichen

musikalischen Begabung auch eine lebendige Beziehung zu den musizierenden Menschen unserer Blaskapellen in Stadt und Land besitzt, dann dürfte es Schneider sein, der in seinem ganzen Wirken den Musiker- und Musikerzieher verkörpert, den wir brauchen, um eine Erneuerung der Blasmusik aus dem Geiste unserer Zeit herbeizuführen.

Eine Brücke vom Laienmusizieren zur „großen“ Musik neuen Stils schlägt das „Vorspiel für Blasorchester“ von Helmut Degen. Gewiß, diese Musik ist in ihrem inneren Anspruch nicht leicht und auch über die Frage, ob die Ausführbarkeit nicht zu schwer ist, läßt sich streiten. Was uns aber an dieser Musik — wie an vielen Kompositionen Degens — fesselt, ist der Ernst, die vitale und mutige Art, mit der Degen musikalische Probleme der Zeit aufgreift und verarbeitet. Sicher bedarf es einer ernstesten Bemühung, wenn diese Werk so musiziert werden soll, wie es der Komponist wünscht. Diese Bemühung wird aber jeden Bläser durch die Begegnung mit einem schöpferischen Geist belohnen, der uns viel zu sagen hat, und wird den Laienmusiker einen Schritt näher zu dem bringen, was unser aller Anliegen ist; zu einer neuen, dem heutigen Menschen entsprechenden Blasmusik.

Das beglückendste Erlebnis des Tages war aber die Beobachtung, mit welcher Frische, mit welcher Hingabe und mit welcher Präzision die Bläser der Stadtkapelle Rottenburg und der Jugendkapelle der Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen, unter Leitung der Komponisten musizierten. Besonderer Dank kommt dem Dirigenten der Rottenburger Stadtkapelle, Karl Bengel, zu; nicht nur dirigierte er in vorzüglicher Weise einige Kompositionen, sondern trug auch als Initiator des festlichen Tages die Hauptlast an der Durchführung der Veranstaltung. Ihm ist es wohl vor allem zu verdanken, wenn dieser Tag in vorbildlicher Weise — angefangen von dem eindrucksvollen, information und Belehrung ausgezeichnet verbindenden Programmheft — gestaltet wurde, so daß die Rottenburger „Neue Blasmusik“ allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird und darüber hinaus zu einem bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege der Gewinnung wirklich neuer Blasmusik geworden ist. G. W.



Vorgeschichtliches aus der Umgebung von Calw

Die letzten Grabhügel aus der Hallstattzeit — Der „Wackelstein“ auf dem Weizberg

In einem sehr übersichtlichen Aufsatz hat Hans Schwarz, Altensteig, in Nr. 271 dieses Blattes über „Vor- und Frühgeschichtliches unserer Heimat“ berichtet. Im Anschluß hieran möchte ich auf einiges hinweisen, was für das Gebiet um Calw in diesem Rahmen erwähnenswert ist und die Probleme aufzeigt, die dem Heimatfreund seit langem am Herzen liegen.

Es soll hier nicht der stufenweise Entwicklungsgang der Vorgeschichte für unseren engeren Bezirk näher umrissen werden, obwohl dazu manches zu sagen wäre; ich beschränke mich auf folgendes: Die Beschreibung des Oberamts Calw vom Jahre 1860 sagt über deutsche Altertümer: „Von altgermanischen Grabhügeln befinden sich in dem eine Viertelstunde westlich von Althengstett gelegenen Wald „Langes Löhle“ acht, in dem Ottenbronner Gemeindefeld „Oberholz“ sieben und in dem Simmoneimer Gemeindefeld „Großer Stall“ sieben.“ W. Mönch nennt in seiner Heimatkunde außerdem noch „fünfzehn kleinere aber deutliche Grabhügel im Diebswald auf Ottenbronner Markung“.

Was die Oberamtsbeschreibung hier als „altgermanische Grabhügel“ bezeichnet, sind solche aus der sogenannten Hallstattzeit (die Zeit des ersten Vorkommens von Waffen und Werkzeugen aus Eisen), und zwar aus deren mittlerer Periode (etwa 8.—6. Jahrhundert v. Chr.). Die Beigaben aus einigen früher im Bezirk geöffneten Grabkammern lassen einen ziemlich gehobenen Kulturstand jener Menschen erkennen, die vor 2 1/2 Jahrtausenden als Viehzüchter und Ackerbauern bis in das östliche Randgebiet des nördlichen Schwarzwalds vorgedrungen waren. Die wesentlichsten Stücke solcher Funde kamen in das Museum vaterländischer Altertümer, Stuttgart. Eine tüchtige Urne — aus einem Grabhügel bei Ottenbron — birgt die Hirsauer Altertümersammlung (Marienkapelle).

Da die auch in anderen Teilen des Landes schon früher ausgehobenen Grabbeigaben jener Zeit ein klares Bild des Kulturstandes der Hallstattmenschen ergeben und neue Erkenntnisse hier kaum mehr zu erwarten sind, legt das Landesamt für Denkmalpflege größten Wert darauf, die noch vorhandenen Grabhügel vor dem Untergang zu schützen. Sie sollen — bei Fehlen aller schriftlichen Belege jener Frühzeit — den kommenden Geschlechtern als vorgeschichtliche Urkunden unserer Gegend erhalten bleiben.

Wie steht es aber heute mit den für obige Waldabteilungen genannte Grabhügel? Mehrere sind verschwunden und die noch übrigen zum Teil deformiert. Die einst künstlich aus Steinen und Erde über der Totenkammer geschaffenen kreisrunden Hügel zeigen — trotz der heute sehr starken Einsenkung — im allgemeinen immer noch eine Höhe von 1—2 m und einen Durchmesser von 8—12 m. Sie sind daher leicht zu erkennen und von anderen Erderhöhungen zu unterscheiden. Soweit solche einst auf freiem Felde vorhanden waren, hat diese dort längst der Pflug eingeebnet. Für die wenigen heute noch im Walde erhalten gebliebenen Zeugen einer 2 1/2 Jahrtausende zurückliegenden Kultur wird daher auch an dieser Stelle dringend Schonung empfohlen.

Ein anderes sehr eigenartiges Stück aus der vorgeschichtlichen Zeit unserer Gegend sei hier noch erwähnt: der sogenannte „Wackelstein“ auf

Nun duftet's weihnachtlich

Wißt ihr, wie vergnüglich das Backen der Weihnachtsbrötche ist, wenn man es nicht im eigenen Herd machen kann? Da zieht man am frühen Morgen mit einem großen Blech beladen, auf das man am Abend vorher die Anisbrötche gesetzt hat, damit sie schöne Füßle bekommen, zum Bäcker. Köstlicher Duft nach Honig und Gewürzen erfüllt Laden und Backstube, in der gerade die frischen Weckle und Brote aus dem Ofen geholt werden. Da ist ein eifriges Kommen und Gehen. Immer noch werden Backzutaten eingeholt. Schnell muß eines der Bäckermädel Haselnüsse und Mandeln mahlen, Hefe abbröckeln und genau abwägen. Der Meister empfängt einen wie ein guter Vater mit etwas kritischem Blick auf das Blech, ob man's auch wohl recht gemacht habe. Er schießt es mit dem langen Schieber in den Ofen ein und beobachtet sorgsam den Zeitpunkt, zu dem die Brötche aus dem Ofen geholt werden können. Es ist ihm keine Müdigkeit nach der Nacharbeit anzumerken, und liebenswürdig gibt er immer wieder guten Rat.

Bald kann ich auch die Aussteuerlein heimbringen und komme mit dem klebrigen Teig der Zedernbrötche wieder. „Meister“, frage ich zweifelnd, „wie kann ich aus diesem Teig Halbmonde ausstechen?“ Hilfreich geht er mir zur Hand. Die alte Frau Meisterin bestreicht mir das Blech mit Fett und schiebt es ein. Inzwischen kommt eine junge Frau mit einem großen Blech S'le an, und auf Tischen und dem Boden der Backstube stehen die verschiedenen Sorten gut schwäbischer Weihnachtsbrötche, zierlich und lecker, backreif dem Meister anvertraut. Man betrachtet kritisch das Gebäck anderer Hausfrauen, tauscht Erfahrungen aus, bittet um Rezepte und lacht und scherzt in heiterer Vorweihnachtsstimmung. Immer wieder bringe ich ein fertiges Blech heim und komme mit neuen Zutaten in die Backstube. Zum Mittagessen ist keine Zeit, und der süße Lebkuchenduft macht fast satt. Selbst die Bäckerfamilie nimmt sich kaum Zeit dazu. Des Kommens und Gehens in Laden und Backstube ist bis zum späten Abend kein Ende, und jeder trägt mit den fertigen Brötchen fröhliche Feststimmung aus der duftenden Backstube mit heim.

der Weizberghöhe, Bedeutung und Geschichte dieses roh behauenen und mit alten Zeichen versehenen Felsblocks habe ich seinerzeit in einer Veröffentlichung (Neue Studien zur Hirsauer Geschichte) dargestellt. Vor einigen Jahren hat sich den früheren Landeskonservator, Prof. Dr. Goessler, den Stein zu besichtigen und ein Urteil über dessen Bedeutung abzugeben. Er entsprach diesem Wunsch und stimmte dabei meiner Auffassung zu, daß es sich hier um einen in vorgeschichtlicher Zeit roh bearbeiteten Stein handeln werde, der irgendwelchen kultischen Zwecken gedient haben dürfte.

Ein Fostlagerbuch vom Jahre 1567 nennt die Grenzsteine zwischen dem Wald der Stadt Calw und dem des Klosters Hirsau an der Waldabteilung „Wetzberg und Altweg“. Die Numerierung der Grenzsteine begann am unteren Waldtrauf. Von dem siebten Stein ging die Grenze „oben uff dem Berg in ain hohen Felsen, hat der seitten gegen Calw zu ein C Calwer Markung schaidet bedeut, der seitten Hirsau zu ein H selbige

„Des Lichts Beginn begeh'n wir heut“

Heinrich Schütz's Weihnachtsoratorium in der Evang. Stadtkirche

Calw. Am 3. Advent erklang in der Evang. Stadtkirche Calw — aufgeführt vom Evang. Kirchenchor Calw, Solisten und Orchester unter der Leitung von Th. Laitenberger — das Weihnachtsoratorium von Heinrich Schütz.

Wenn wir alte Weihnachtsmusik aus dem 16., 17. und auch noch aus dem 18. Jahrhundert hören, so wird uns so recht bewußt, wie eindringlich sie uns die Weihnachtsbotschaft, das Weihnachtsgeschehnis zu vermitteln vermag. Die alte Musik lebt, sie hat die Kraft des Lebendigen, und sie dringt bewegend in die Herzen der Hörer.

Das in der kompositorischen Anlage knapp gehaltene Schütz'sche Weihnachtsoratorium, die „Historia von der Geburt Jesu Christi“ für Einzelstimmen und Chor, Instrumente und Orgel, ist ganz aus dem gegensätzlichen Ausdrucksstil des Barock heraus gestaltet. Die Akzente sind besonders in Augenblicken der Verdichtung zum Persönlichen hin mit den typischen Ausdrucksmitteln der Barockzeit gesetzt: der Steigerung und dem Zurückfallen durch Sequenzierungen sowie mit anschaulicher Tonmalerei, wie in den wechselnd instrumentierten, bildstarken „Intermedien“ der Hirten, Engel, des Herodes usw., — jedesmal sind hier dem Stand der Darzustellenden gemäße Klangwerkzeuge gewählt, z. B. Flöten für die Hirten, Trompeten für König Herodes. Die Musik Heinrich Schütz's — voll starker Gläubigkeit — macht in Haltung und Sprache sehr deutlich, wo die evangelische Kirchenmusik der Gegenwart bei ihrer Erneuerung anknüpft.

Die Wiedergabe durch Th. Laitenberger und seine Sänger entsprach eindrucksvoll dem barocken Stilprinzip. Festlich und gespannt das Pathos der großen Rahmenschöre, rühmend wert die

Mark und Wald schaiden bedeut, hat oben uff ein Creutz und der seitten Nummer Achte und würdet genannt uff dem Horn.“ Der genannte „Hohe Fels“ ist unser Wackelstein, an dem wir die oben beschriebenen Zeichen noch heute finden. Nur die Nummer 8 wurde bei einer späteren Ummumerierung in Nr. 9 verwandelt. Das Zeichen des Kreuzes auf der oberen Fläche des Steins, hat mit der Grenzmarkierung nichts zu tun. Wie auch andere Beispiele lehnen, war — nach mittelalterlicher Auffassung — dieses Zeichen geeignet, den heidnischen Geist zu bannen, den man an solchen Orten wirksam glaubte, die in vorchristlicher Zeit eine kulturelle Bedeutung hatten.

Herr Professor Goessler stimmte in bezug auf den Wackelstein dieser Auffassung zu und wünschte, daß der Stein als Naturschutzdenkmal behandelt und gekennzeichnet werden soll. Er empfahl, ihn mit einem niedrigen Zaun einzufriedigen. Diese Anregung habe ich dem Forstamt Hirsau mit der Bitte um Vormerkung zur Kenntnis gegeben und hoffe, daß sie dort zur gegebenen Zeit Berücksichtigung finden möge.

Karl Greiner

schöne, gleichmäßige Gebundenheit des Klages, die Durchschlagkraft in den großen Steigerungen und überzeugend insgesamt der Ernst und die Hingabe, mit denen — hier wie in der weiteren Programmfolge — ans Werk gegangen und Beachtliches geleistet wurde. Besonders fein stellen sich die Gesangsolisten auf den Stil der Ausführung ein. Elisabeth Köberle (Tübingen) besitzt eine echte „vox angelica“ (Engelstimme); ihr lieblich-heller Sopran entsprach durchaus der strahlenden Erscheinung des Engels unter den Hirten. Die nicht ganz ungefährliche Tenor-Partie des Evangelisten wurde von Martin Hermann (Tuttlingen) mit leichtflüssigem Secco-Parlando (Deklamation im Sprachfall) charaktärvoll-eindringlich und exakt gestaltet. Die instrumentalen Aufgaben lagen bei dem aus Calwer Musikfreunden gebildeten Orchester und bei Rudolf Schmidt (Orgel) in guten Händen.

Nicht zum erstenmal ist die feine Ueberlegung hervorgehoben, mit der Th. Laitenberger auch vom liturgischen Empfinden her bei der Programmfolge vorgeht. So hatte er dem Weihnachtsoratorium ein von ihm für Chor und Orchester stilistisch treffend instrumentiertes Weihnachtslied aus dem 17. Jahrhundert, den jubelfrohlockenden „Christgesang vom Kommen des Lichts“, vorausgestellt, dem er Dietrich Buxtehudes Soprankantate „Also hat Gott die Welt geliebet“ folgen ließ. Wohl mit das Schönste, was dieser „Vortrompeter des Mittelbarock“ (1637—1707) der geistlichen Musik geschenkt hat, — von Elisabeth Köberle verinnerlicht und von edler Gläubigkeit durchdrungen — unterstützt von 2 Violinen und Orgel — dargeboten. Die leider nicht sehr zahlreiche Hörerschaft nahm von dieser Adventsaufführung ein reiches Musikerlebnis mit.

Unsere Gemeinden berichten

Wir gratulieren

Ostelsheim. Unsere Jubilare im Dezember: Am 10. Luise Fenchel Wwe. (73 J.), am 11. Jakob Fenchel (75 J.) und Karoline Nagel (71 J.), am 21. Ottilie Vossler Wwe. (73 J.) und am 29. Luise Schweizer Wwe. (73 J.). Wir gratulieren!

Der Tod hielt Ernste

Möttlingen. Während in den letzten 7 Monaten kein Gemeindeglied verstarb, ist in den letzten Tagen in drei Häusern Trauer eingezogen: Am 6. Dezember ist Frau Grete Klös im Alter von 68 Jahren einer heimtückischen Erkrankung im Kreiskrankenhause erlegen, kurze Zeit darauf verstarb im Alter von nahezu 65 Jahren ebenfalls im Krankenhaus Calw Johann Bildingmaier nach langer schwerer Krankheit. Am 9. Dezember verstarb gerade während einer Beerdigung Frau Selma Schütz geb. Hildebrand, im Alter von 72 Jahren in der Pension Geist.

Schömburg plant Kurhausneubau

Schömburg. In einer Gemeindefratsitzung wurde eingehend der geplante Kurhausneubau besprochen.

Radsportvereine dem Gau Nord zugeteilt

Bezirksmeisterschaften 1954 im Radball in Nagold und Magstadt

Nagold. Der Radsportverband untergliedert sich in Gaus, Bezirke und Kreise. Das Verbandsgebiet Württemberg unterteilt sich in 2 Gaus, der Gau Süd (früher franz. Zone) umfaßt 4 Bezirke: Donau, Achalm, Schwarzwald und Oberschwaben. Der Gau Nord (früher amerikanische Zone) umfaßt 5 Bezirke: Hohenlohe, Neckar-Enz, Stuttgart, Ostalb und Schönbuch-Württal. Dieser letztere Bezirk hielt am Sonntag, 6. Dezember in Nufringen seine erste Bezirksratung ab. Auf der Tagesordnung stand: Konstituierung des Bezirks, Namensgebung, Wahl des Bezirksausschusses, Vergabe der Bezirksmeisterschaften 1954, Veranstaltungstermine und Bestimmung des Ortes des nächsten Bezirkstages. Am Bezirkstag nahmen Vertreter der Radsportvereine aus den Kreisen: Böblingen, Leonberg und Calw teil.

Nach vollzogener Wahl besteht der Bezirk aus folgenden Vertretern: 1. Bezirksvorstand Heinz Müller, Eltingen, stellvert. Bezirksvorstand Gg. Starz, Altensteig, Schriftführer E. Witkowski, Eltingen, Rennleiter E. Bühler, Oeschelbronn, Saalsportfahrwart Mornhinweg, Weil im Schönbuch, Bez.-Jugendleiter Bäßler, Nufringen, Wanderfahrwart Hartmeier, Merklingen, Prosewart

Bürgermeister Brenner berichtete über eine Besprechung mit Landrat Geißler, Baurat Bach (Wildbad), Prof. Eiermann (Karlsruhe) und verschiedenen anderen Verwaltungs- und Baufachleuten, bei der auf die Notwendigkeit eines Kurhausneubaus in Schömburg mit Nachdruck hingewiesen wurde. Karlsruher Studenten der Technischen Hochschule haben zahlreiche Pläne geliefert, die zum Teil wertvolle Fingerzeige für den geplanten Bau geben. Vor allem soll beachtet werden, daß nicht zu klein gebaut wird. In der Vorplanung, die bis 30. Januar 1954 abgeschlossen sein soll, soll berücksichtigt werden, daß das Kurhaus u. a. einen Saal mit 450 Plätzen erhält; ferner Musik-, Schreib- und Lesezimmer, eine überdeckte Terrasse mit 500 bis 600 Plätzen, eine Freiterrasse und neben dem Kurhaus eine Musikschel.

Uracher Stadtpfarrer wird Dekan in Neuenbürg

Neuenbürg. Als Nachfolger von Dekan Dr. Seifert wird der seitherige Stadtpfarrer von Urach, Maisch, an das Dekanatamt Neuenbürg berufen. Stadtpfarrer Maisch ist ein Bruder des Internisten Dr. Matsch, der am Kreiskrankenhause tätig ist.

Im Spiegel von Calw

Der silberne Sonntag

Nachdem der „Kupferne Sonntag“ der Sonntag der „Schleute“ war, die Vorschau hielten über all die verführerischen Dinge, die in den Auslagen der Geschäfte der Käufer harren, brachte der Silberne Sonntag den ersten Weihnachtsgrößbetrieb, der erfahrungsgemäß vom kaufstüchtigen Publikum verursacht und — von der Geschäftswelt erwartet wird. Es schien, als ob sich durch den Ausfall des Kupfernen Sonntags als Verkaufssonntag ein zusätzlicher Bedarf angestaut hätte, — jedenfalls konnten die Geschäfte einen Geschäftsgang von ausgesprochener Respektabilität verzeichnen. Viele Mütter und Väter waren mit den Wunschzetteln ihrer Kinder unterwegs, um mit dem Christkind zu konferieren, was sich von all den vielen Wünschen wohl erfüllen ließe.

Denn auch die Kleinen hatten sich inzwischen genauestens über wünschwerte Dinge orientiert. Sie hatten durch die Schaufenster der Spielwarengeschäfte einen Blick ins Weihnachtswunderland getan, wobei sich viele von ihnen als wahre Fachgelehrte weihnachtlicher Seligkeiten entpuppten, als sachverständige Beurteiler der technischen Einzelheiten von Eisenbahnen, Flugzeugen, Autos und Metall-Baukästen z. B., oder — in bezug auf den weiblichen Teil der Betrachter — der zaubernden Wirkung einer gut gekleideten Puppenshow oder einer „mit allem Komfort der Neuzeit“ ausgestatteten Puppenküche.

Es sind im übrigen nicht nur die Kleinen, die Weihnachtspläne schmieden. Auch die Großen sind mit dabei, sie wünschen sich was für sich oder für andere. Am gestrigen Silbernen Sonntag wurde so mancher Wunsch von groß und klein erfüllt.

Bundespersonalausweis beantragen!

Das Landratsamt gibt bekannt: Die vor Jahren von den Bürgermeisterämtern ausgestellten Kennkarten und ähnliche Ausweispapiere sind heute nicht mehr gültig. Jede Person im Bundesgebiet, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, ist aber verpflichtet, einen Personalausweis zu besitzen und ihn auf Verlangen einer zur Prüfung der Personalausweise ermächtigten Behörde vorzulegen, soweit sie sich nicht durch Vorlage eines gültigen Reisepasses ausweisen kann. Es ergeht daher die Aufforderung an alle ausweispflichtigen Personen, sobald einen neuen Bundespersonalausweis zu beantragen. Die Anträge werden von den Bürgermeisterämtern entgegengenommen. Die erstmalige Ausstellung des Ausweises erfolgt gebührenfrei.

Bei dieser Gelegenheit macht das Landratsamt darauf aufmerksam, daß für Ausländerreisen mit Sammelpaß und im kleinen Grenzverkehr mit der Schweiz und Oesterreich der Bundespersonalausweis unbedingt notwendig ist. Andere Ausweispapiere wie Kennkarte u. ä. werden von den Grenzkontrollorganen nicht anerkannt. Bei Nichtbesitz eines Personalausweises besteht die Gefahr, die Reise an der Grenze beenden zu müssen. Auch für Interzonenreisen nach Berlin und in die Ostzone ist der Bundespersonalausweis erforderlich. Beim Zonengrenzübertritt wird von den ostzonalen Kontrollorganen nur dieser Ausweis anerkannt, ein gültiger Reisepaß der Bundesrepublik dagegen nicht.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag in Calw abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 27 und 28, Handelseier 18,5 und 19,5 Pfg. pro Stück, Tafeläpfel 25, 30 und 35, Tafelbirnen 50 und 60, Trauben 120, rote Rüben 20, gelbe Rüben 20, Zwiebel 20 und 25, Spinat 30, Weißkraut 12 und 15, Rotkraut 18, Wirsing 18, Rosenkohl (Röschen) 45 und 50, Schwarzwurzel 70, Walnüsse 110 und 140, Bananen 100 Pfg. je Pfund, Blumenkohl von 30 bis 90, Kopfsalat ausl. 50 und 60, Endivien 20 und 30, Rettich 15 und 20, Lauch 10, 15 und 20 Pfg. je Stück, Radieschen 20 Pfg. je Bund, Ackersalat 30 und 25 Pfg. je 100 Gramm.

Wichtige Frist für Witwen, Witwer und Waisen

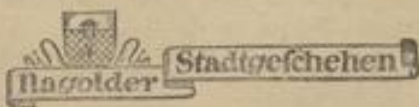
Sofern Witwen, Witwer oder Waisen, deren Männer, Frauen oder Väter vor dem 31. 12. 1951 gefallen, gestorben oder verschollen sind, ihren Versorgungsanspruch nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) beim Versorgungsamt noch nicht angemeldet haben, wird nochmals darauf hingewiesen, daß hierzu die letzte Möglichkeit bis zum 31. Dezember 1953 besteht. Hiermit nicht zu verwechseln sind die Ansprüche der Eltern auf Gewährung von Elternrenten. In diesen Fällen läuft die Anmeldefrist erst am 31. Dezember 1954 ab.

Die Produktion wird fortgeführt

Von der Gutbrod-Motorenbau-GmbH erfahren wir: Die unter Treuhänderschaft von Dipl.-Kaufmann Tecklenburg mit den Gläubigern der Firma Gutbrod-Motorenbau-GmbH, Plochingen, geführten Verhandlungen sind außergerichtlich zum Abschluß gekommen. Der außergerichtliche Vergleich ist mit Wirkung vom 10. Dezember festgelegt worden. Die Vergleichsverpflichtungen werden dem Vergleichsvorschlag entsprechend erfüllt. Die Produktion wird fortgeführt.

Calwaer Tagblatt  
 Lokale Schriftleitung: Helmut Heiser  
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
 Nagolder Anzeiger  
 Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
 Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
 Schwarzwald Echo  
 Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
 Dieter Laak, Altensteig  
 Verlag Paul Adolph, in der Südwald-Pressen-GmbH  
 Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
 Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf. Teilerlösh





**Vorweihnachtsfreude**

Seit Samstag steht wieder ein schöner, großer Christbaum, der vom Kiltberg stammt, am Vorstadtplatz und erhellt zur Freude der Bevölkerung und der Passanten die Nacht. Nun wissen wir, daß es nur noch wenige Tage bis zum Fest sind. Übrigens hat auch die Calwer Straße „ihren“ Christbaum: Seit einigen Tagen hat die Firma P. Dau & Co. vor ihrer Fabrik einen großen Tannenbaum aufgestellt.

**Wir gratulieren**

Heute kann Herr Christoph Mast, Oberweihenwarter i. R., Freudenstädter Straße 38, seinen 73. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

**Hauptversammlung des VBW**

Das VBW Nagold führt morgen um 17 Uhr im Volkshaus (Milchzentrale, I. Stock) seine Hauptversammlung durch. Da die Gemeinnützigkeit des VBW behördlich anerkannt ist, geht der Rechenschaftsbericht auf wichtige Ereignisse der Aufbauzeit ein, streift die Stellung des VBW innerhalb der Gemeinde, bringt den Nachweis über seine günstige finanzielle Lage und befaßt sich mit der Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaften und der in allen Abteilungen geleisteten Arbeit. Da eine Erweiterung des Verwaltungsausschusses als notwendig erscheint, sollten sich möglichst viele am Kulturleben der Stadt Interessierten, besonders aus den Kreisen der Förderer, Leser, Mitarbeiter, Hörer sowie der Heimatvertriebenen, für die im abgelaufenen Jahr eine eigene Vortragsreihe durchgeführt wurde, dazu einfinden. Sie alle sind herzlich eingeladen.

**Frauenarbeitschule überfüllt**

Für die Winterkurse unserer Frauenarbeitschule haben sich, ohne Ausschreibung, bereits jetzt 50 Mädchen fürs Kleidernähen und 82 zum Wäschenähen angemeldet. Ein Beweis für die gute Arbeit, die dort geleistet wird, und für das große Bedürfnis, das vorliegt. Der Gemeinderat beschloß deshalb auf Antrag der Schulleiterin, Fräulein Bassler, von Januar bis April einen weiteren Raum in der Kinderschule zu mieten. Ohne Vermehrung der Lehrkräfte kann so der größte Teil der Angemeldeten aufgenommen werden.

**Am Donnerstag Christbaumverkauf**

Der Verkauf von Christbäumen durch das städtische Forstamt erfolgt am Donnerstag, den 17. Dezember, um 14 Uhr im städtischen Bauhof.

**Erweiterung der Textilfabrik**

Die Lehranstalt des Deutschen Textileinzelhandels muß im Frühjahr wegen des großen Andrangs eine weitere Klasse einrichten. Sie hat deshalb die Stadtverwaltung um Einbau eines Schulsals im Dachstock des Schulgebäudes gebeten und ist bereit, ein Darlehen zur Vorfinanzierung zur Verfügung zu stellen. Das Stadtbauamt wurde vom Gemeinderat beauftragt, einen Plan und einen Kostenvoranschlag (ca. 4000 DM) aufzustellen.

**Vergaben des Gemeinderats**

Auf Empfehlung des Bauausschusses genehmigte der Gemeinderat am Freitag eine Anzahl von Vergaben. Der Anschluß der Firma Wackenhut (Neubau) an die Kanalisation und Wasserleitung erfolgt durch frostsichere, in die Erde verlegte Leitungen, die durch ein Trägergerüst über die Nagold geführt werden. Vor dem Übergang über die Nagold muß eine Pumpe eingebaut werden; die Anschaffungskosten gehen auf Konto der Firma, die Unterhaltungskosten auf Konto der Stadt. Das Trägergerüst wird an die Firma Fahrzeugbau Theurer zum Preis von 2822 DM vergeben; Kanalguß und Abwasserleitungen zum Preis von 6200 DM an die Firma Berg & Schmid. — Der 90 m lange Zufahrtsweg zur „Pilgerruhe“ (am alten Wasen) wurde für 4200 DM an die Firma Fellmeth zur Herstellung (Vorlage und Besotterung) vergeben. — Auf Anregung von Stadtrat Hespeler soll im Frühjahr ein Gesamtplan für die Wegverbesserung im Eisberggelände beraten werden.

**Heiß umkämpfte Wahl des 1. Beigeordneten**

Der Gemeinderat wählte G. Köbele zum 1. und H. Maier zum 2. Beigeordneten

Nagold. Zur ersten Sitzung nach den Wahlen fanden sich am Freitag die 14 Mitglieder des Gemeinderats am blumengeschmückten Beratungstisch zusammen. Bürgermeister Breittling sprach den ausgeschiedenen Stadträten Christian Stikel und Wilhelm Harr seinen aufrichtigen Dank für ihre jahrzehntelange Arbeit im Kollegium aus und würdigte ihre Verdienste um die Stadt. Die großen Aufgaben der letzten Jahre hätten nur durch die harmonische Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Gemeinderat gemeistert werden können. Die wiedergewählten Stadträte bat er um weitere vertrauensvolle Mitarbeit und begrüßte dann die neugewählten Stadträte Karl Benz und Ernst Gote, die er auf ihre Aufgaben hinwies und durch Handschlag zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Amtspflichten verpflichtete.

Vor der Wahl gab Stadtmann Ley die Vorschriften der Gemeindeordnung bekannt. Als erster schlug Stadtrat Ilg vor, die seitherigen Beigeordneten (I. G. Köbele, 2. Bgm. a. D. Maier) erneut zu bestätigen. Stadtrat Hespeler sprach den beiden Beigeordneten den Dank des Gemeinderats aus und erklärte, es sei kein Grund zu einer Änderung vorhanden. Diese Frage sei von außen in den Gemeinderat hineingetragen worden, aber man wolle keine Kampfabstimmung, da jeder der beiden Männer das Vertrauen des Gemeinderats genieße. Er stellte den Antrag, Bgm. a. D. Maier und G. Köbele als gleichberechtigte Beigeordnete zu bestätigen, die in allen Angelegenheiten, bei denen ein Beigeordneter nötig ist, gemeinsam tätig sein sollen; die Vertretung des Bürgermeisters sollen sie wechselweise für 1 Jahr (für 1954 hätte das Los zu entscheiden) übernehmen. Als 2. Antrag (Eventualantrag, falls der 1. nicht gebilligt wird) schlug er vor, die Kennzeichnung als 1. und 2. Beigeordneten durch das Los zu entscheiden. Dieser Vorschlag sei als friedliche Lösung gedacht, da eine geheime Abstimmung nur Mißtrauen und Ärger schaffe. Stadtrat Schühle setzte sich für den Antrag Ilg ein, da keine Veranlassung vorliege, die bisherige Ordnung zu ändern; sonst müsse eine geheime Wahl ohne Namensvorschlag erfolgen.

Zu dem überraschenden Antrag von Stadtrat Hespeler (nach der Gemeindeordnung ist die Kennzeichnung der Beigeordneten zwar „statthaft“, aber nicht ausdrücklich vorgeschrieben) gab Stadtmann Ley die Auskunft, daß in der Gemeindeordnung verschiedene Stellen, die Rede sei, aber auch das Landratsamt habe die Auskunft erteilt, es sei nichts dagegen einzuwenden, wenn keine Kennzeichnung erfolge.

Bgm. a. D. Maier bat, die Frage der Beigeordneten in friedlichem Sinn zu lösen, nachdem die Dissonanzen der Wahl begraben seien. Man habe ihm in den Schuh geschoben, der Urheber bestimmter Wahlaufträge zu sein mit

dem Zweck, damit seine Bürgermeister-Kandidatur im nächsten Jahr vorzubereiten. Um allen Gerüchten die Spitze abzubrechen, erkläre er auf das bestimmteste, er habe nichts damit zu tun und sei kein Freund einer solchen Propaganda. Der Antrag Hespeler habe ihn überrascht; der Gedanke sei etwas verfänglich, und er wisse nicht, ob er sich mit der Gemeindeordnung in Einklang bringen lasse. Er vermisste eine klare Linie und schlage eine Unterbrechung der Sitzung vor, damit seine Gruppe sich aussprechen könne.

Stadtrat G. Köbele gab eine Erklärung ab, in der er Stellung nahm gegen die Hetze, die während des Wahlkampfes gegen ihn in Szene gesetzt worden sei. Die Niederträchtigkeit des Wahlkampfes liege klar zutage; es sei sein einziges „Verbrechen“, daß er acht Schreibtische an die Volksschule geliefert habe. Hinter der Hetze stehe nur Neid und Mißgunst. Er erkläre die Drahtzieher für „niederträchtige Burschen“ und sehe von einer Weiterverfolgung der Angelegenheit ab. Er lege weder Wert auf den 1. oder 2. Beigeordneten noch überhaupt auf ein Gemeinderatsamt und bedauere, daß er sich nicht vorher entschlossen habe, sein Amt niederzulegen. Er habe nie daran gedacht, einen Nutzen daraus zu ziehen, und wolle wenigstens vom Gemeinderat als der Mann bestätigt werden, der er stets gewesen sei. In diesem Sinn begrüße er den Vorschlag H., wenn er möglich sei. Stadtrat Ilg wies darauf hin, daß kein Vorgang bekannt sei, der dem Vorschlag H. entspreche. Er sei für eine klare Linie; gerade weil Stadtrat Köbele so in den Schmutz gezogen worden sei, müsse er wieder zum 1. Beigeordneten gewählt werden. Bgm. a. D. Maier gab zu erwägen, daß auch andere Mitglieder verunglimpft worden seien. Stadtrat Saur trat für den Vorschlag H. ein, um einen Kampf zu vermeiden. Stadtrat Broß hielt eine Neuregelung nicht für notwendig, da Bgm. a. D. Maier doch vielfach durch seine andere Tätigkeit abgehalten sei; im übrigen handle es sich doch nur um eine „ehrenkaiserliche“ Sache.

Schließlich wurde die Sitzung unterbrochen, um der Gruppe Maier, Alle, Benz, Hespeler, Kübler, Saur, Schill, Scholder, Gelegenheit zur Aussprache zu geben. Nach der Wiederaufnahme bat Stadtrat Günther um geheime Abstimmung. Stadtrat Hespeler zog seinen 1. Antrag zurück und bat, über seinen 2. Antrag abzustimmen. Stadtrat Schühle erklärte, die Wahl solle entscheiden und nicht die „Würfel“ (das Los). Bürgermeister Breittling sprach sich für eine Einigung vor der Abstimmung aus. Stadtrat Hespeler erklärte mit Nachdruck, auf den 1. Beigeordneten habe der mit der höchsten Stimmenzahl Gewählte (bei der Gemeinderatswahl) ein Anrecht; der andere Beigeordnete müsse aus der Industrie kommen bzw. ein Gewerbetreibender sein. In der Abstimmung werde man vor eine Ge-

**Einführung des neuen Gemeinderats in Haiterbach**

Die erste Sitzung des neuen Gemeinderats fand am Mittwoch statt. Bürgermeister Meroth führte die neuen Mitglieder in ihre Aufgaben und Pflichten ein und bat sie um sachliche Mitarbeit und Erfüllung des Vertrauens, das die Bürgerschaft in sie gesetzt habe. Durch Handschlag nahm er ihre Verpflichtung vor. Im Namen des Gemeinderats sprach Stadtrat G. Renz der Wählerschaft den Dank aus mit dem Wunsch, daß die Zusammenarbeit zwischen Stadtvorstand, Gemeinderat und Bürgern auch weiterhin in guter Harmonie erfolgen möge. Bürgermeister Meroth habe als Stadtvorstand die Geschichte der Gemeinde mit großer Umsicht und Verantwortung geführt und stets ein gutes Verhältnis mit dem Gemeinderat gepflegt.

Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurden als 1. Beigeordneter und stellvertretender Standesbeamter G. Renz, als 2. Beigeordneter Stadtrat Helber gewählt. In die Flurschadenkommission wurden die Stadträte A. Brezing und W. Schuler, in die Kaufvertragskommission die Stadträte Schübel und Brezing gewählt. — Die Schneeräumung der Straßen wird künftig durch einen Motorpflug erfolgen. — Der Gemeinderat stimmte einer widerrufenen

Genehmigung für den bereits erfolgten Bau einer Tankstelle zu. Diese nachträgliche Genehmigung ist nach den neuen Bestimmungen notwendig, da nun für alle Bauten eine Genehmigung des Landratsamts eingeholt werden muß. — Ferner wurde vom Gemeinderat noch über verschiedene Anträge von Verbänden auf Bewilligung einer Geldspende Beschluß gefaßt.

**Erhaltung der Anwartschaft**

Sämtliche Versicherten in der Angestellten- und Invalidenversicherung werden darauf hingewiesen, daß sie bis spätestens 31. Dez. 1953 die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendigen Versicherungsmarken für das Jahr 1951 kleben können. Um Beachtung dieser Vorschrift wird im Interesse der Versicherten gebeten.

**Wir gratulieren**

Pfrendorf. Frau Katharine Renz vollendet heute das 75. Lebensjahr. Wir senden ihr herzlichste Glückwünsche.

Wildberg. Im Altersheim konnte gestern Frau Karoline Hönneise ihren 78. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

wissensfrage gestellt; man dürfe es nachher nicht verargen, wenn sie anders als gewünscht ausfalle. Auch Stadtrat Benz äußerte sich für den Vorschlag H. Stadtrat Ilg betonte nochmals, ein Anrecht auf den 1. Beigeordneten bestehe nirgends; bei der Wahl seien persönliche Sympathien ausschlaggebend. Bgm. a. D. Maier verwahrte sich gegen einen Vorwurf des persönlichen Ehrgeizes, der in der Wahlkampagne erhoben worden sei. Stadtmann Ley verlas die Wahlvorschriften, wonach unter allen Umständen geheim abgestimmt werden muß, wenn nur ein Mitglied dies verlangt. Eine offene Abstimmung über den Antrag H. ergab 8 Stimmen dafür, aber Stadtrat Ilg verlangte geheime Abstimmung.

Die Wahl, bei der auch der Vorsitzende stimmberechtigt ist, ging nun rasch vorstatten. Im 1. Wahlgang erhielten Stimmen: Köbele 13, Maier 7, Schühle 4, Hespeler 3, Alle 1, Günther 1, Benz 1. Stadtrat Köbele war somit als 1. Beigeordneter bestätigt. Vor dem 2. Wahlgang, der notwendig wurde, da Bgm. a. D. Maier nicht die absolute Stimmenmehrheit erhalten hatte (8 von 15), bat dieser, von seiner Wahl Abstand zu nehmen. Das Ergebnis lautete: Maier 9, Schühle 3, Hespeler 1, Köbele 1 und 1 Leerzettel. Bgm. a. D. Maier ist somit zum 2. Beigeordneten gewählt, aber er erklärte, er könne heute nicht sagen, ob er die Wahl annehme. Bürgermeister Breittling bat die beiden Beigeordneten, ihm wie bisher zum Wohl der Stadt ihre volle Unterstützung zuteilwerden zu lassen.

Auf Wunsch von Stadtrat Kübler und Vorschlag von Stadtrat Hespeler wurde in den Steueraussschuß Stadtrat Benz zugewählt. In die Wohnungskommission wurde Stadtrat Gote neu berufen. Der Bauausschuß wurde ebenfalls durch Stadtrat Benz erweitert, der auch der Ausleihkommission der städtischen Baufinanzierungskasse angehört. Über die weiteren in der Sitzung behandelten Fragen berichten wir in anderer Stelle.



**Wir gratulieren**

Herr Christian Luz, Alt-Rosenwirt, kann heute seinen 76. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche.

**Dienstbesprechung der Feuerwehr**

Die Freiwillige Feuerwehr hält heute um 20 Uhr im Rathaus (Saal 3) eine Dienstbesprechung ab, zu der alle Mitglieder geladen sind.

**Das Postamt gibt bekannt**

Es ist notwendig geworden, am Dienstag, den 15. Dezember und 22. Dezember 1953, die Nachmittagsfahrt auf der Linie Altensteig — Grömbach wie freitags durchzuführen (Altensteig ab 12.20 Uhr). Rückfahrt von Pfalzgrafenweiler 16.50 Uhr, Grömbach 17.30 Uhr.

**Nachrichten vom Standesamt Altensteig im November 1953**

Geburten: Harry Wötzel, Schriftsetzer und Gertrud geb. Merkle 1 Sohn Harald Siegfried; Fritz Waidlich, Kraftfahrer und Lina geb. Pfeuffer 1 Sohn Fritz Joschim; Heinrich Eßlinger, Textilkaufmann und Ottilie geb. Albers 1 Sohn Heinrich; Konrad März und Gerda geb. Herrenkind 1 Sohn Günther Heinrich.

Eheschließungen: Erhard Schülke, Schiffsbauer mit Berta Dreher, Kontoristin, beide wohnhaft in Altensteig; Manfred Henßler, Zimmermann mit Debora Osterlen, Hilfsarbeiterin, beide Altensteig; Walter Henßler, Autosattler und Hildegard Walz, Hilfsarbeiterin, beide Altensteig; Ernst Richter, Buchdrucker und Irmgard Ther, Kontoristin, beide wohnhaft in Pforzheim; Josef Bock, Steuersekretär mit Elsa Erhardt geb. Hauptmann, beide Altensteig.

Sterbefälle: Karoline Bräuninger geb. Schuster, Vers. Beamtin a. D. Ehefrau, 76 J., wohnhaft gewesen in Schwäbisch Hall; Martin Braun, Oberzugschaffner a. D. 71 Jahre, von Altensteig.

**VEREINSANZEIGER**

Liederklub Altensteig: Montag Frauenchor, Donnerstag Männerchor.

Turngemeinde 1848 Altensteig: Dienstag von 19—20 Uhr Schüler, von 20—22 Uhr Aktive und Männerriege.

**Erweiterung des Fernsprechnetzes**

Die Deutsche Bundespost beabsichtigt, das Fernsprechnet in Altensteig und Dorf Altensteig baldmöglichst zu erweitern. Anlaßlich dieser Arbeiten werden von der Wilhelmstraße durch den Stadtwald bis zur Bömbachiedlung, von Stadtmitte bis Altensteig Dorf und in verschiedenen kleineren Nebenstraßen Erdkabel ausgelegt.

Die Pläne sind auf die Dauer von 4 Wochen bei dem Postamt in Altensteig zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt.

**Versteigerung von Nadelstammholz**

Am Dienstag, den 22. 12. 1953, vormittags 9 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthof „Schwanen“ aus Staatswald der Forstämter: Pfalzgrafenweiler 1 907 fm, Altensteig 1 580 fm, aus Körperschaftswald der Stadt Altensteig 1 204 fm, Stadtgemeinde Bebnach 106 fm, Gde. Altensteig-Dorf 584 fm und Gde. Wart 125 fm.

Pi-Ta - Langholz und Abachölle fm: 145 Kl. 1, 570 Kl. 2, 640 Kl. 3, 1288 Kl. 4, 1000 Kl. 5, 774 Kl. 6, Fo Gütekl. A fm: 8 Kl. 2a, 20 Kl. 2b, 17 Kl. 3a, 20 Kl. 3b, 31 Kl. 4, 6 Kl. 5.

Fo-Güteklasse B fm: 30 Kl. 1b, 85 Kl. 2a, 70 Kl. 2b, 69 Kl. 3a, 40 Kl. 3b, 26 Kl. 4. Losverzeichnisse durch die Forstämter.

Schöne Weihnachtspackungen mit Seilen, Kölnisch Wasser, Toiletteartikeln aller Art in großer Auswahl im Damen- und Herrenreisegeschäft Otto Weinstein, Altensteig

**Grüner Baum Tonfilmtheater Altensteig**  
Dienstag/Mittwoch je 20 Uhr  
**Die Goldräuber von Tombstone**  
Wildwestfilm

**SCHALLPLATTEN**  
empfehl in reicher Auswahl  
Ferd. Wolf Nagold, Burgstraße 5

Ebhausen, den 12. Dezember 1953

**Todesanzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere treu-sorgende, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

**Pauline Weissert Wwe.**

Elektro-Geschäft

im Alter von 60 Jahren unerwartet rasch nach kurzer Krankheit zu sich zu holen.

**In tiefem Leid:**

Die Kinder: Richard Weissert, Robert Weissert, Friedgard Brenner geb. Weissert mit Familie Ebhausen, Maria Broß geb. Weissert mit Familie Herrenberg

Beerdigung Dienstag, den 15. Dezember, um 14 Uhr

**Alle Jahre wieder**

gibt es neue Weihnachtsgeschenke, aber auch alte Spielwaren und allerhand Bastelwaren machen wieder Freude, wenn sie frisch gestrichen werden. Dazu kaufen Sie beim Fachmann

**bunte Lacke in allen Farben**

und Kleinpäckungen von 50 Gramm an im

Nagolder Farbenhaus K. Ungerer - Tel. 404

**Geschäfts-Erweiterung**

Gebe meiner geschätzten Kundschaft bekannt, daß ich in Nagold, Marktstraße (neben Rathaus) ein Ladengeschäft eröffnet habe. Mein Möbelgeschäft in der Bahnhofstraße bleibt nach wie vor bestehen.

Es wird mein Bestreben sein, Sie auch in Zukunft mit meinen Lieferungen zufriedenzustellen und bitte auch weiterhin um Ihr Vertrauen.

**Möbelhaus Holler Nagold**

Bahnhofstraße 28 und jetzt Marktstraße (neben Rathaus)

**Damenhüte**

Den verehrten Damen gebe ich bekannt, daß ich am Mittwoch, den 16. Dezember 1953 letztmalig in diesem Jahr eine Damenhut-Verkaufs-Ausstellung im Gasthaus zum „Bad“ in Altensteig durchführe.

Als besonderes Sonderangebot bringe ich Damenhüte ab DM 12.—

B. Mast, Damenhüte, Freudenstadt, Marktplatz 23



Sport- und Spielberichte vom Sonntag

**Fußball**

**A-Klasse, Gruppe Enzthal**

Wildbad — Ottenhausen 7:1 (2:1)  
Conweiler — Gröfenhausen 1:1 (0:1)

**A-Klasse, Nördl. Schwarzwald**

Horb I — Altensteig I 5:1 (0:1)

Altensteig war im Neckartal von großem Pech verfolgt. Trotz ersatzgeschwächter Mannschaft hatte die Nagold-Elf eine vielversprechende 1. Halbzeit, die ihr eine 0:1-Halbzeitführung einbrachte. Altensteig versuchte in der 2. Spielhälfte diesen knappen Torvorsprung mit allen Mitteln zu halten, das Fußballglück wechselte jedoch auf die Seite der Platzherren. Spielerverletzungen am laufenden Band zwangen die Gäste-Elf zeitweise mit nur 9 Mann das Spiel fortzusetzen. Trotzdem konnte Altensteig seine knappe Führung bis zur 75. Spielminute halten. Erst zu diesem Zeitpunkt gelang Horb der Ausgleich. In den letzten 15 Minuten erzielten die Platzherren gegen die kaum mehr aktionsfähigen Gäste noch 4 weitere Tore.

Alpshaus — Vöhringen 2:4 (0:3)  
Tumlingen — Dornstetten 2:0 (1:0)  
Dornhan — Loffburg 4:1 (2:1)  
Emplingen — Marschalkenzimmern 3:5 (2:0)  
Sulz a. N. — Lützenhardt 4:0 (1:0)  
Balsbrunn — Pfalzgrafenweiler 3:3  
Spielfrei war Nagold

**B-Klasse, Gruppe Nagoldtal**

Altburg — Rotfelden 7:2 (4:0)

Wie erwartet, gab der Tabellenletzte in Altburg keinen ebenbürtigen Gegner ab, so daß die Einheimischen bis zum Seitenwechsel mit 4:0 in Front lagen und im weiteren Geschehen nochmals mit 3 Toren erfolgreich waren, während die Gäste lediglich zweimal ins Schwarze trafen.

Stammheim — Effringen 0:2 (0:1)  
2. Mannschaften 4:5 (3:0)

Etwas unerwartet konnten die Gäste in dieser Begegnung vom Anspiel weg durch Abwehrfehler der Einheimischen zum 0:1 einschließen, während die Platzherren trotz überlegenem Spiel und den reichlich vorhandenen Möglichkeiten bis zur Halbzeit nicht zum Ausgleich kamen. In der zweiten Hälfte waren die Gäste vorübergehend gleichwertig, doch bestimmten die Stammheim im weiteren Verlauf wiederum das Geschehen und waren des öfteren dem Ausgleich nahe. Erst in den letzten Minuten stellten dann die Gäste durch ein weiteres Überraschungstor den Sieg sicher. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Teinach/Zavelstein — Haiterbach 5:0 (3:3)  
2. Mannschaften 7:3

Für die Überraschung des Tages sorgten diesmal die am Tabellenende sich befindenden Haiterbacher, die dem zehnfachen spielenden Tabellenführer bis zur Pause in einem ausgeglichenen Spiel ein 3:3 abzutrotzen verstanden. Nach Wiederanpfiff schossen die Gäste etwas unerwartet zum 3:4 ein, mußten aber anschließend den Gastgeber Ausgleich und eine 5:4 Führung zugehen. Hierauf setzten die Gäste alles auf eine Karte und bestärkten mit verstärkten Angriffen das Gastgebergehlöse, was ihnen auch in den letzten Minuten nochmals zwei Treffer einbrachte, so daß die Haiterbacher zu einem wertvollen und nicht erwarteten vollen Punktergebnis kamen.

Althengstett — Wildberg 2:1 (1:1)  
2. Mannschaften 9:1

Von Beginn an hatten die Gastgeber eine leichte Überlegenheit, verstanden jedoch nicht die vorhandenen Gelegenheiten entscheidend zu verwerten. Erst in der 95. Minute gelang es dann den Einheimischen zum 1:0 einzusenden, das aber die Gäste kurze Zeit darauf durch einen harm-

losen Fernschuß wieder auf gleich stellten. In der zweiten Hälfte sah man wiederum das gleiche Geschehen, jedoch setzte sich das technisch und kämpferische Plus der Platzherren mehr und mehr durch, so daß die Gastgeber gegen Schluß doch noch zum verdienten Treffer kamen. Die Gäste versuchten hierauf durch einen kraftvollen Endspurt die Niederlage nochmals abzuwenden, jedoch ließ die gute Althengstetter Abwehr keine weiteren Erfolge mehr zu. Die Schiedsrichterleistung war nicht befriedigend.

Waldorf I — Oberschwandorf I 2:1 (0:1)  
2. Mannschaften 3:1

Waldorf konnte mit knappem Vorsprung den Lokalkampf für sich entscheiden. Die Gäste hatten in der ersten Spielhälfte zeitweise Vorteile

**Beginn der Rückrunde am 3. Januar**

**Staffeltag der A-Klasse Enz in Neuenbürg**

Die Vereinsvertreter der A-Klasse Enz trafen sich am gestrigen Sonntag im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg. Klassenleiter Greyer (Neuenbürg) konnte neben dem Vorsitzenden der Bezirksprüfungsbehörde Dietle (Altburg) Bezirkschiedsrichterobmann Schickel (Unterreichenbach) und später auch den Bezirksvorsitzenden Fr. Rex (Ostelsheim) fast sämtliche Vereinsvertreter begrüßen und gab die Tagesordnung bekannt.

Anschließend gab Klassenleiter Greyer einen Rückblick über die vergangene Vorrunde, wobei er herausstellte, daß die bis jetzt absolvierten Spiele auf einem sportlichen Niveau standen als im vergangenen Jahr. Gleichzeitig sprach er aber den Wunsch aus, daß auch weiterhin die Vereinsvertreter immer wieder Spieler wie Zuschauer darauf hinweisen, das sportliche Maß an Haltung zu bewahren.

In der darauffolgenden Aussprache stellte der Calwer Vertreter den Antrag, auf das unfaire Verhalten der Vereine Schwann und Gröfenhausen in der Rückrunde von höherer Seite ein wachsames Auge zu haben, um den bereits oben erwähnten Wunsch des Klassenleiters zu erfüllen.

Hierauf gab Schiedsrichterobmann Schickel ein ausführliches Referat, aus dem hervorging, daß in seinem Bezirk nach wie vor ein Schiedsrichtermangel besteht und deshalb nicht immer nur gute Schiedsrichter zu den Spielen abgestellt werden können. Weiter führte er aus, daß selbst das Austauschverfahren in der Spielleiterfrage keine wesentliche Besserung schaffen kann, da ver-

ständlicherweise die Nachbarbezirke nicht immer ihre besten Kräfte abgeben. Schiedsrichterobmann Schickel bat daher die Vereinsvertreter dringend, so viel als möglich qualifizierte Teilnehmer zu den in Bälde in Calw, Nagold und Neuenbürg anlaufenden Kursen zu melden, um endlich diesem Uebel im Fußballsport wirkungsvoll zu begegnen.

Das derzeitige gute Wetter führte zu einer neuen Terminfestlegung. Fast sämtliche Versammlungsteilnehmer erklärten sich mit dem 3. 1. 1954 als Beginn der Rückrunde einverstanden, während auf deren Wunsch die Vereine Langenau — Bad Liebenzell und Schwann — Neuenbürg bereits am 20. 12. ein Pflichtspiel austragen.

In den weiteren Besprechungen wurde als Termin für die restlichen Pokalspiele der 24. 1. 54 bestimmt, wo sich die Mannschaften von Conweiler — Neuenbürg in Feldrennack und Gröfenhausen — Calmbach in Neuenbürg gegenüberstehen. Unter Punkt Verschiedenes mußte der Vorsitzende der Bezirksprüfungsbehörde Dietle einige Fälle richtigstellen. Er verband damit die Bitte, die Vereinsführungen möchten jede Gelegenheit wahrnehmen, Spieler wie Funktionäre mit den Strafbestimmungen des württ. Fußballverbandes bekanntzumachen, um seine Tätigkeit zu erleichtern und gleichzeitig der Vereinskasse unnötige Kosten zu ersparen. Nach Erledigung verschiedener Anfragen aus der Mitte der Versammlung konnte die von sportkameradschaftlichem Geist getragene Tagung von Klassenleiter Greyer geschlossen werden.

**VfB. Stuttgart Sieger im Damen-Hallenhandballturnier**

Wie erwartet hatte dieses am vergangenen Samstag in der Calwer Stadthalle durchgeführte Hallenhandballturnier, bei dem einige der besten Mannschaften von Württemberg-Baden vertreten waren, einen guten Besuch zu verzeichnen. Besonders ragte die Vertretung des T. G. Eßlingen hervor, die in der 1. Gruppe gegen VfR Pforzheim und die Spöhrerschule Calw ungeschlagener Gruppensieger wurde, während in der 2. Gruppe der VfB. Stuttgart gegen die Spielpartner T. G. 88 Pforzheim und T. V. 08 Mühlacker sich ebenfalls unbesiegt behauptete, so daß man auf das Endspiel dieser beiden hochqualifizierten Mannschaften gespannt war.

Zuvor spielten die jeweiligen zweiten und dritten Mannschaften um die weitere Placierung, wonach das Entscheidungsspiel der Gruppensieger folgte, das zweifellos zu den Höhepunkten der Veranstaltung gehörte. Beide Mannschaften führten ein sehr schnelles, trickreiches und technisch hochstehendes Spiel vor, in dem sich vielleicht die Angriffstreihen ebenbürtig waren, während die Stuttgarter durch ihren überragenden Schlussmann in der Abwehr ein kleines Plus hatten, was vermutlich auch zu dem knappen 4:3-Erfolg der Stuttgarter verhalf.

Um die Veranstaltung noch etwas abwechslungsreicher zu gestalten, schob die Turnierleitung noch einige Einlagen ein. Hier konnte besonders das Spiel der Ober- und Unterstufe der Spöhrerschule gefallen, da beide Partner ein beachtliches Niveau zeigten. Auch die Begegnung Schüler — Lehrer brachte einen interessanten Kräftevergleich, da die Lehrer nur knapp unterlagen. Ein weiterer Höhepunkt war der Kampf Gymnasium — Spöhrerschule, bei dem die Zuschauer begeistert mitgingen. Zuletzt siegte das reifere Können der Vertreter des Calwer Gymnasiums, die mit 10:5 die Erfolgreicheren waren.

Das in unserem Kreis noch nicht so bekannte Korbballspiel, in dem sich T. V. Calw und Spöhrerschule gegenüberstanden, war als Werbung gedacht und fand ebenfalls Anklang. Hier behielt die größere Routine der Spöhrerschule eindeutig die Oberhand, obwohl das Spielgeschehen nicht so eindeutig war wie das Resultat besagt. Nachdem die Spiele abgewickelt waren, fanden sich noch sämtliche Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensitzen in den Räumen des Hotel Waldhorn ein, wo die hervorragende Sportveranstaltung ausklang.

Gechingen zog 10 Minuten später gleich und erholte kurz vor der Pause zum 1:2. In der 2. Halbzeit hatten die Gäste durch verstärkten körperlichen Einsatz mehr vom Spiel. Sie zogen in der 55. Minute zum 1:3 und im weiteren Verlauf des Spieles mit zwei weiteren Toren zum 1:5 vor. Nachdem Emmingen noch ein zweites Gegentor erzielt hatte, stellte Gechingen 15 Minuten vor Spielschluß mit einem 6. Tor seinen klaren Erfolg sicher.

**C-Klasse, Gruppe I**

Schönbrunn I — Sulz a. E. I 3:7 (1:3)  
2. Mannschaften 2:1

Sulz hat sich in diesem letzten Spiel der Vorrunde die zur Halbzeitmeisterschaft noch fehlenden Punkte gesichert. Auf Grund ihres besseren Torverhältnisses nimmt die Mannschaft nun vor dem punktgleichen Spielberg die Tabellenspitze ein. Bei im wesentlichen ausgeglichener 1. Halbzeit erzielte Schönbrunn bereits in der zweiten Spielminute das Führungstor. Zwei Minuten später zog Sulz jedoch gleich und erhöhte wenig danach zum 1:2 und kurz vor dem Wechsel zum 1:3. Nach der Pause verkürzte die Platzelf wieder auf 2:3. Nachdem Sulz ein viertes Tor erzielt hatte, kam Schönbrunn noch zum 3:4 heran. Von diesem Zeitpunkt an dominierte Sulz klar und erzielte bis zum Schluß noch 3 weitere Tore. Schiedsrichter Wolf, Altensteig, leitete umsichtig und korrekt.

Deckenpfronn — Calw II 4:3 (1:3)

In diesem Treffen begannen die Calwer sehr vielversprechend. Bis zum Wechsel erreichten sie einen 1:3-Vorsprung. Grundlegend änderte sich das Geschehen in der 2. Hälfte, wo die Gastgeber groß in Fahrt kamen und hierdurch den 3:3-Ausgleich erzwangen. Dann spielten die Calwer ebenfalls mit verstärktem Einsatz, der jedoch mangels Schußpech zu keinem Erfolg mehr führte, während die Einheimischen in den letzten Minuten doch noch zu dem entscheidenden vierten Erfolg kamen.

Alzenberg — Ostelsheim 3:4 (1:4)  
Jugend-Mannschaften 1:0

Von Anfang an spielten die Gäste in dieser Auseinandersetzung eine leichte Überlegenheit heraus, was auch eine 1:4-Führung bis zum Pausenpfiff ergab. Nach Wiederbeginn kamen jedoch die Einheimischen etwas besser auf, konnten aber lediglich nur noch auf 3:4 herankommen.

Simmozheim — Neuweiler 0:2 (0:1)  
Althengstett-Jgd. — Neuweiler Jgd. 2:5  
(in Simmozheim)

Obwohl dieses Spiel im ersten Spielabschnitt einen ausgeglichenen Verlauf nahm, konnten die Platzherren den von den Gästen erzielten Treffer nicht mehr aufholen und mußten in der zweiten Hälfte den etwas überlegener spielenden Gästen einen weiteren Erfolg zugestehen.

Breitenberg — Oberkollbach (nicht gemeldet)

**Flüchtlings-Sonntage der Jugend**

Sämtliche evangelische Jugendverbände haben sich darauf geeinigt, am 24. Januar, 21. März und 23. Mai 1954 zu „Flüchtlingsjugendsonntagen“ aufzutreten. Jede evangelische Familie soll an diesen Tagen einen heimatlosen jungen Menschen in den eigenen Kreis aufnehmen. Öffentliche

**Tierbesitzer!**

Auch Tiere frieren ohne Bewegung. Befreit die Kettenhunde! Gebt warmes Futter, sauberes, angewärmtes Trinkwasser in gereinigten Töpfen.

Kundgebungen und Veranstaltungen sind nicht vorgesehen. Die Flüchtlingsjugendsonntage sollen nicht nur eine Einrichtung karitativer Art sein, sondern der Begegnung von Mensch zu Mensch dienen.

Calw, 11. Dezember 1953

**TRAUERANZEIGE**

Nach einem arbeitsreichen Leben ist meine geliebte, herzengute Mutter, unsere treusorgende Schwiegermutter, Oma und Schwester

**Emilie Pross** geb. Kühnle

im Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer: Die Tochter: **Elsa Jung** mit Gatten **Albert Jung**. Die Schwiegertochter: **Martha Pross** mit **Ilse** und **Irene**.

Beerdigung heute Montag 1/2, 2 Uhr.

Oberreichenbach, 13. Dez. 1953

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treusorgender Vater, Großvater und Onkel

**Johannes Dittus**

Zimmermann

im Alter von 72 Jahren unerwartet rasch heute früh in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

Der Sohn **Friedrich Dittus mit Familie**  
Die Tochter **Rosa Dittus**

Beerdigung Dienstag, den 15. Dez. 1953, 14 Uhr

**Pflaster- und Straßenbauarbeiten**

fährt weiterhin aus

**Josef Stolz, Pflastermeister**

Calw, Postgasse 3, Tel. 671

**Bals-Biehler-Moden**

Hochwertig - elegant - preiswert

**PFORZHEIM**

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Mittwoch, 16. Dez. 10 Uhr, in Calw:

1 Wohnzimmerschrank, 1 Couch, 2 Polstersessel, 1 Rauchtisch, 1 Kredenz, 1 Bodenteppich, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz. Zusammenkunft beim „Röble“. Ferner am 11. Uhr

1 Wohnzimmerschrank, 1 Auszugstisch, 1 Rauchtisch. Zusammenkunft beim Amtsgericht. Die Anzeige ist ohne Gewähr.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Ein 12 Monate altes **Rind** sowie **3 Gänse** verkauft

**Carl Reller 1, Holzbrunn**

**Hirsau**

**Gasthof z. Schwanen**

ab heute für 14 Tage **geschlossen**

Verkaufe sehr preisgünstig neuerwertiges **Akkordeon**

Tango II W. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**Schenke Musik!**

Unsere reiche Auswahl läßt Sie das Richtige finden

**MUSIK-RADIO ALHACA**

FERNSEHEN CALW u. CALMBACH

**Preisw. Harmonium**

Musik-Weiß, Calw

Möbliertes, helzbares **Zimmer**

in Calw Nähe Krankenhaus auf 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Individuelle Haarpflege. Passend zu Kopf, Gesicht, Figur und Alter. Salon H. Mammele, Calw, Marktpl. 19

**Schiffgeschäft-Eröffnung**

fachmännische Beratung

**Fritz Hennefarth, Calw** am Markt

Rest-Tapeten von DM —.80 an

Ehrliches, heiliges **Mädchen**

auf 1. Januar 1954 für Küche und Haushalt gesucht. Guter Lohn, ger. Freizeit.

Gaststätte Traub, Stuttgart-S., Hauptstätterstr. 120

**Vorteilhaft kaufen**

werden Sie nur, wenn Ihnen verschiedene Angebote vorliegen. — Dann können Sie wählen. Mit einem gut abgefaßten Text erreichen Sie den größten Interessentenkreis

durch eine Anzeige in Ihrer **Heimatzeitung**